

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich 1.50 M. zzgl. Postgebühren.
Einzelr. Post-Zeitungsliste Nr. 1.
Redaktion: Marktstraße 30; Druckerei: Gutenbergstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die 6spaltige Zeitungszeile oder deren Raum 10 Pfg. für auswärts 15 Pfg. Bei mehrerlei Anzeigen Rabatt.
Kleinanzeigen 30 Pfg. für auswärts 50 Pfg.
Anzeigen: Marktstraße 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Beilagen: Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Humorist. **Neueste Nachrichten.** Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Abingen und im kleinen Ländchen heißt er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 90. Dienstag, den 18. April 1899. XIV. Jahrgang.

Was lehrt uns Samoa?*)

Die deutsche Nation steht unter einem ungewöhnlich starken, ja ergreifenden Eindruck. Zähneknirschend rufen die einen: „Das ist ein zweites Osimü, das hätten wir unter Bismarck nicht erlebt!“ „Haben wir nicht seit 1880 vorausgesagt, daß wir uns nur Rasenstüber durch neue Kolonialpolitik holen werden?“ sagen ihre alten verbissenen Gegner. Daß wir Ursache zur Trauer haben, geben alle zu. Aber eine männliche aufwärtsgehende Nation schöpft aus Veleidigungen, die ihr zugefügt werden, neue Kraft, neue Impulse zu einheitlichem, energischem Auftreten, neue bessere Einsicht in die Wege und Mittel, die zu ergreifen sind.

Lassen wir uns also nicht entmutigen, ergreifen wir uns nicht in Verdächtigungen gegen Personen, die an der jehigen Katastrophe unschuldig sind, sondern sagen wir offen: Es ist ein Stück Lehrgeld, das wir naturgemäß auf der Straße nach dem „größeren Deutschland“ zahlen müssen. Rufen wir stolz den Völkern, die es verschuldet, zu: „Der Tag wird kommen, da zahlt uns den Schaden mit Zinsen werbet zahlen müssen.“ Trösten wir uns damit, daß die Engländer viel Schlimmeres erlebt haben, z. B. als die Holländer sie im siebzehnten Jahrhundert aus den Molukken hinauswarfen, oder als die Franzosen sie im achtzehnten Jahrhundert in Indien fast an die Wand gedrückt hatten, und als Großbritannien 1783 die Vereinigten Staaten und Port Mahon auf Minorca herausgeben mußte. Auch in unserem Jahrhundert mußten sie sich vieles gefallen lassen, was ihnen viel bitterer war, als uns die Vorgänge in Samoa zu sein brauchen: Der ganze Deutsche und französische Kolonialerwerb in Afrika und Asien war der englischen Politik so unangenehm wie möglich. Sie mußte ihn, gelb vor Aerger und Mißgunst, bulden, weil Ferry und Bismarck geschickt zusammen operierten. Solche Conjunctionen werden wiederkommen. Und liegt dann die Leitung unserer Politik in muthigen, klugen und klugen Händen, so wird die Schande von heute so sicher ausgewetzt werden wie die von Osimü.

Freilich gehört dazu eines: Nämlich daß die deutsche Nation vom leichten Arbeiter bis zum Großindustriellen und Großbankier hinauf wisse, was sie wolle.

Wir sind die kinderreichste Nation der Welt — „die Kinderhufe und das Schulhaus der Welt“ hat man uns genannt. In den Vereinigten Staaten allein sind 7 Millionen, die selbst oder deren Eltern in Deutschland geboren sind) sie haben, gering gerechnet, an Erziehungskosten, Fahrgehalt und mitgenommenen

menem Capital der Heimath 7—8 Milliarden Mark gekostet. Welche Kolonien hätten wir nicht mit diesem Menschenmaterial und diesem Gelde erwerben können, wenn Deutschland schon von 1815 ein geeintes Reich unter Preußen gewesen wäre, bei Zeiten eine Flotte gebaut hätte!

Wenn die 52 Millionen Deutsche künftig wie bisher jährlich etwa um 1 Prozent zunehmen, werden wir 1960 — 70 über 104 Millionen Deutsche zählen. Wie sollen wir sie in der Heimath ernähren? Wenn wir keine großen Kolonien haben, keinen maßlos gesteigerten Export erhalten sollen, so ist das nicht möglich. Proletarische Zustände, Lohnbruch der schlimmsten Art müssen eintreten, wenn wir nicht die Kraft haben, uns auszudehnen. Hülfe-Schleiden hat prophezeit: im Jahre 1980 würden 900 Millionen Anglosachsen (Engländer und englisch redende Amerikaner) und 300 Millionen Russen den größeren Theil der Erde innehaben. Alle anderen kleinen Nationen würden dagegen verschwinden, ja erdrückt werden. Er — als Deutscher — hofft, die Deutschen würden dann auch 150 Millionen ausmachen. Selbst der Franzose Leroy-Beaulieu sagt — bei einer Betrachtung über die Zukunft der Nationen — über Frankreich, Spanien, Italien, Skandinavien Neuländes; nur die Deutschen, meint auch er, würden wohl ums Jahr 2000 gegen Millionen Menschen ausmachen und so vor diesem Schicksal bewahrt bleiben.

Sollen wir verzweifeln, wenn so selbst ein gelehrter Franzose spricht?

Nur darüber müssen wir uns klar sein. Wenn wir still hinterm Ofen hocken bleiben, wenn wir nicht an den großen Machtkämpfen teilnehmen, so ist diese Zukunft uns verschlossen.

Gewiß sollen wir, soweit es geht, friedlich bleiben, soweit es geht, im Verein mit den andern Culturnationen die übrigen Theile der Erde der Gefeitigung der europäischen Rasse unterwerfen. Aber definitiv müssen wir auch den Rinderlauben aufgegeben, den wir bis 1866 und 1870 hatten, ja, den unser Reichstag noch 1880 bei der ersten Samoavorlage hegte, die Welt sei durch das moderne Völkerrecht und die Handelsverträge so friedlich, so harmonisch geordnet, daß der deutsche Handel, die deutsche Arbeit, der deutsche Auswanderer überall auch ohne deutsche Flotte den gleichen Platz und Schutz finde wie der Angelsache und der Russe, hinter denen Flotten und große Machtmittel stehen.

Das ist nicht der Fall. Das sah auch Bismarck ein; er hatte in seiner ersten Zeit noch, auf diesem optimistischen Standpunkt stehend, seine freihändlerisch-antikoloniale Politik getrieben. Die harte Wirklichkeit lehrte ihn, daß der Deutsche überall draußen gemißhandelt wird, daß der Export ins Stoden kommen muß, wenn nicht die Mittel der nationalen Macht für den Schutz der Deutschen draußen eingesetzt werden.

So kam er zu seiner Kolonialpolitik. So kamen wir zu einer deutschen Flotte, die nur jetzt schon den Stand erreicht haben sollte, den sie 1905 oder 1920 haben wird!

Das sollte jetzt auch jeder Deutsche sich als Lehre ins Herz schreiben. Darin sollten wir einig sein oder werden.

In Deutschland ist jetzt vor allem eines nöthig: Die Nation muß wieder das Gefühl erhalten, eine Regierung großen Stils zu haben, eine Regierung, die über den Klassen steht, nicht von kleinen egoistischen Gruppen Mächtiger abhängig ist.

Kühnes Auftreten nach außen, versöhnliche Politik nach innen, Wiederaufnahme der großen Gedanken der sozialen Reform statt kleiner Unterdrückungsmaßregeln — damit käme man zum Ziel.

Also Machtpolitik mit Flottenverfäktung, Erwerb und Pflege auch der Ackerbaufolonien neben den Pflanzungskolonien, die dem Bauern und kleinen Mann zu Gute kommen, Rückkehr zur Sozialpolitik von 1890—95, zu den Zielen der kaiserlichen Völkerschaft, das ist die Lehre, die uns die Vorgänge von Samoa predigen.

Eine kühne und große Politik gelingt nur, wenn man die Masse der Nation hinter sich hat, nicht wenn man sich auf die oberen Tausend allein stützt.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.
(66. Sitzung, 1 Uhr.)
Tagesordnung: Fortsetzung der Beratung des Telegraphen-Gezeseßes.
Abg. Singer (Sag.) hat einige Einwendungen gegen die Vorlage zu machen. Die §§ 6 und 12 habe er für unannehmbar. Wenn diese beiden Paragraphen sowie der § 18, der zu viel in das Ermessen des Reichstanzlers stellt, geändert würden, dann könnte man dem Gesetze zustimmen, weil es notwendig sei.
Staatssekretär Bobbielky entgegnet, im § 6 sei ja in Bezug auf später nothwendige communale Anlagen das Recht der Gemeinden gegenüber schon bestehenden postalfischen Anlagen durchaus gewahrt. Die Verwaltung würde auch stets den Communen gegenüber wie bisher gefällig sein, aber natürlich liege jeder Fall verschieden.
Abg. v. Balow-Reichenstein (cons.) erklärt sich Namens der Conservativen für die Vorlage. Die Telegraphenlinien müßten aber nicht nur nach Möglichkeit, sondern unbedingt so ausgeführt werden, daß die vorhandenen anstehenden Anlagen nicht störend beeinflusst würden. In § 5 seien daher die Worte: „Nach Möglichkeit“ zu streichen. Ferner theile er die Bedenken gegen den § 6.

*) Von dem bekannten Nationalökonom und Professor an der Berliner Universität Gustav Schmoller in der modernen, illustrierten Zeitschrift „Die Woche“ (Verlag von August Scherl, Berlin SW.).

Der letzte Schritt.

Skizze von Franz Kurz-Gleichheim (Wiesbaden).
Mit einem wüsten Brummschädel wachte der Lieutenant von und zu Schellhausen auf und starrte verwundert in das blinkende Sonnenlicht, das voll zum Fenster hereinströmte. Zunächst war es ihm unmöglich, einen klaren Gedanken zu fassen, nur das sah er ein, daß ihm etwas höchst Unbehagliches zu Rute war. Schnell sprang er aus dem Bette und tauchte seinen Kopf tief in die Waschkübel.
„Ha, das kühlt“, rief er aus und dann klingelte er dem Burschen, er solle ihm schnell eine starke Tasse Kaffee brauen, worauf er sich langsam daran gab, seine Toilette zu vervollständigen.
Allmählich kehrte ihm auch das Bewußtsein zurück, und die Gedanken waren gar nicht darnach angethan, seine griesgrämige Laune zu verbessern. Sein Johann schien das sofort zu bemerken, denn es brachte ihn gar nicht aus dem Gleichgewichte, als ihm sein Herr bei der denkbar ungünstigsten Gelegenheit einen Stiefel an den Kopf warf.
„Ist der Levy noch nicht dagewesen?“
„Doch, bereits vor einer Stunde.“
„Und —“
„Daß ich ihn heruntergeworfen, als er nicht gehen wollte. Hat er gesagt, er käme nach 11 Uhr wieder.“
„Sist gut. Abtreten!“
Himmel, woher sollte er bis 11 Uhr 3000 Mk. be-

schaffen, denn so viel war er dem Hebräer schuldig. Und eigentlich konnte er es dem Manne nicht verdenken, wenn er keine Geduld mehr haben, sich sogar an das Regiment wenden wollte. Er hatte ihn lange genug hingehalten. Aber was thun? Sein Kredit war längst erschöpft, das Vermögen seiner Eltern hatte er längst durchgebracht. Und wenn Levy seine Drohung ausführte, pah, dann gab es noch das letzte, um der Schande nicht mehr direkt ins Auge sehen zu müssen: die Kugel.
In verfloßener Nacht hatte er gespielt, er hoffte, sich so vielleicht zu retten. Aber auch das war vergeblich. Im Gegentheil hatte er eine neue Schuld gemacht. Eine Ehrenschuld, die er ebenfalls nicht einlösen kann.
Er nimmt den Revolver zur Hand. Wie der Lauf in dem funkelnden Sonnengolde blüht! Dann wirft er sich aufs Sopha. Was soll er eigentlich noch umherlaufen. Geld erhält er doch nirgends.
Ob seinen Tod Jemand bedauern wird? Er bezweifelt. Seine Eltern sind todt, Geschwister hat er nie gehabt. Höchstens werden seine Kameraden sagen: „Schade um ihn, er war ein schneidiger treuer Kamerad.“ Und doch, Maria vielleicht, jene arme kleine Näherin, die er eines Abends nach Hause begleitet und die so süß küssen konnte. Er hatte das Mädchen wirklich gerne gehabt, das hübsche muntere Ding. Und wie sie erst an ihm hing. Die hätte ihn am Ende zu einem tüchtigen Menschen machen können, hätte sie ihn nur früher kennen gelernt. Vielleicht auch Kommerzienraths Lore, die eine

schiefe Schulter hatte und bisher trotz ihres Reichthums nicht unter die Haube gebracht werden konnte. Denn alle Männer fürchten sich vor ihr und ihrer bösen Zunge.
Und unbarmherzig rückte der Uhrzeiger weiter und in seinem Schädel hämmert's und tost's, als hätte Krupp eine Werfmaschine hineingebaut. Und die lachende Sonne! Ach, noch einmal muß er hinaus, noch einmal muß er die frische Luft genießen...
Draußen begegnet ihm Mimi, die Solosängerin der Oper, die ihn ob seiner Gala — zu dem Wege muß er sich in Paradeuniform werfen — verwundert ansieht. Ach, auch die hat manchen Goldfisch von ihm davongetragen. Hätte er jetzt das Geld, er wäre gerettet. Und wie sich seine Gedanken drehen und wirbeln. Er athmet weit auf, athmet die köstliche Luft mit vollem Behagen ein. Da fällt's ihm ein, von Marie muß er doch Abschied nehmen. Er trifft sie auch glücklich zu Hause. Wie sie sich freut. Nein, er kann ihr wirklich nicht sagen, daß sie sich jetzt auf ewig trennen müßten. Wohl merkt sie, daß ihm etwas fehlt, sie fragt ihn, sie quält ihn. Nein, er scheidet mit einem „Auf Wiedersehen“.
Er hätte gar nicht geglaubt, daß es ihm so schwer fällt, auch das Mädchen lassen zu müssen.
Da, da läuft ihm Levy gerade in die Arme. Ein Ausweichen ist unmöglich. Der hätte ihm jetzt nicht kommen brauchen. Natürlich redet er ihn sofort an. Das alte Lied. Über er läßt sich noch beruhigen bis heute Abend —

Abg. Stephan (Str.) hat ebenfalls verschiedene Besenken gegen die Vorlage, so auch gegen die §§ 6 und 12.

Direktor Schöbner bemerkt, § 12 beziehe sich nicht auf die Straßen in Städten.

Abg. Haffner (nall.) giebt seine Freude Ausdruck über die Schnelligkeit, mit der das Rabel zwischen Deutschland und Südwest-Afrika hergestellt worden ist. Er könne nur bitten, daß auf anderen Wirtschaftsbereichen dieselbe Aufmerksamkeit obwalten möge. Redner behält sich ein näheres Eingehen auf die Vorlage in der Commission vor.

Abg. Schrader (freif. Ver.) bezeichnet die Vorlage als ein Complicationsgesetz, welches in das Eigenthumsrecht eingreife, ohne Entschädigung zu gewähren. Wenn er die Stimmung im Hause recht verstehe, so glaube er, daß wohl Alle darin einig seien, daß die bisherigen privaten Eigenthumsrechte mehr gewahrt werden müßten, als dies in der Vorlage geschehe.

Direktor Schöbner bemerkt, es scheine ihm, als wenn der Vorredner übertreibe. Es handle sich hier um den Eingriff innerhalb einer Sphäre, wo Entschädigungen nicht Usus seien.

Abg. Siemens (freif. Ver.) spricht gegen die §§ 14 und 12 und tritt alsbald der Auffassung entgegen, als ob die Startstrom-Industrie mit Begeisterung diesem Gesetze entgegenstehe.

Staatssekretär Bobbich entgegnet dem Vorredner, er glaube, daß die Städte demnächst bei den elektrischen Bahnen auf Anlage von Rückleitungen dringen werden. Die Vorlage geht an die Post-Commission.

Montag 1 Uhr Fleischbeschau-Gesetz. — Schluß 3½ Uhr.

Preussischer Landtag.

Das Abgeordnetenhaus hielt heute die erste Lesung der Kanal-Vorlage fort. Minister Freiherr von Hammerstein erörterte ausführlich die Entstehungsgeschichte der Vorlage und empfahl dieselbe zur Annahme. Minister Thielmann suchte in längeren Ausführungen nachzuweisen, daß nach den Beobachtungen auf anderen Kanälen zu schließen sei, daß der Mittelkanal sich gut rentiren werde. Die Berathung wird am Montag fortgesetzt.

Politische Tagesübersicht.

Wiesbaden, den 17. April.
Deutschland.

Zur Coblenzer Duell-Affaire

senbet das Generalkommando des 8. Armekorps der R. Ztg. folgende Berichtigung:

„Der Ehrenrath ist bestimmungsgemäß in der Angelegenheit angegangen worden und hat dieselbe auf's Genaueste im Sinne der Allerhöchsten Kabinettsordre vom 1. Jan. 1897 vom Anfange bis Ende geführt.“

Damit weiß man noch immer nicht, wer denn eigentlich die schweren Kampfbestimmungen festgesetzt hat. Nach dieser Berichtigung, so meint die Frankf. Ztg., kann es der Ehrenrath nicht gethan haben.

Verständigung wegen Samoa.

Das Berliner Tageblatt veröffentlicht ein Interview eines Special-Correspondenten des New-York Herald mit dem Staatssekretär Bülow über die Samoa-Frage. In der kurzen Unterredung sagte der Staatssekretär, er sei überzeugt, daß wir jetzt auf dem besten Wege seien, zu einer vollständigen friedlichen Verständigung zu gelangen. Die amerikanische Regierung habe durch ihr weises und staatsmännisches Verhalten viel dazu beigetragen, die Dinge zu jener befriedigenden Erlebung zu bringen, zu der sie jetzt gelangt sind.

Offiziell wird die erfolgte Verlobung des Erbprinzen Danilo von Montenegro mit der Prinzessin Jutta von Mecklenburg-Strelitz bekannt gemacht.

Der Kaiser hörte Samstag Vormittag die Vorträge des Generalkommandos, Grafen von Schlieffen und des Chefs des Militärkabinetts, Generals von Schanitz. Um 1 Uhr nahm der Kaiser das Frühstück beim Oberstallmeister Grafen v. Wedel.

„Dann muß es aber bestimmt sein, Herr Lieutenant.“ So. Auch das wäre überstanden. Vom Kirchthurm schlägt es 11. Mehrere Kameraden kreuzen seinen Weg. Wenn die wüßten, was in ihm vorgeht. Und in einem Anfall von Galgenhumor lacht er sogar belustigt auf. Auch die werden ihn bei ihren fideles Abenden missen. Ja, das Alles geht zu Ende und nur das trostlose Nichts bleibt.

Er greift nach seiner Cigarrentasche. Gerade noch ein Stück drinnen. Mit einer gewissen Anbacht brennt er sie an, saugt den Rauch ein. Es dürfte wohl die letzte sein. Dann zählt er seine Baarschaft. Sie reicht zu einem opulenten Frühstück sogar. Gut, auch das muß er sich noch leisten. Wenn nur jetzt schon Alles vorüber wäre.

Noch schwankt er. Giebt es denn gar keinen Ausweg? Keinen? So sehr er sich auch anstrengt und sein Gehirn martert, es bleibt ihm nur der letzte Schritt.

Noch einmal reißt er seine stolze Gestalt, noch einmal denkt er an Maria, entsinnt sich all' der Freuden, die er lassen muß. In weitem Bogen fliegt der Rest der Cigarre Weg. Und dann —

— geht er schnurrstracks zum Commerzienrath und hält um Lore's Hand an.

ein und beschäftigt nachher die fertiggestellten Theile des neuen Marstallgebäudes.

Die Zimmerer in Mainz sind wieder in eine Lohnbewegung eingetreten. Sie verlangen Aufbesserung von 5 % pro Stunde, für Ueberstunden 15 % und für Fabrikarbeit 50 Proz. Zuschlag. Ein Gesuch der Lohncommission um eine mündliche Unterredung mit den Meistern wurde abgelehnt, ebenso eine Erhöhung des Lohnes.

Die Commission des Reichstages für das Invaliditäts-Versicherungsgesetz hat die §§ 7a und 8 (Seeberufsgenossenschaften bzw. freiwillige Versicherung) erledigt. Aus Bogen wird gemeldet, daß dort Graf Roe, der Führer der rheinischen Bauernbündler, gestorben ist.

Ausland.

Der Liberte zufolge sind 27 Mitglieder des Cassationshofes gegen die Revision und nur 18 dafür. Dagegen hätte die Annullierung des Urtheils gegen Drehschulz wegen Formfehlers Ausreichen.

General Rocque, Artillerie-Direktor im Marineministerium hat wegen eines Zerwürfisses mit dem Marineminister Lodron seine Demission gegeben.

Im Becken von Charleroi (Belgien) ist der Streik der Grubenarbeiter ins gemein. In allen Minenbezirken finden Versammlungen der Bergarbeiter statt.

Im auswärtigen Amt zu London werden die Ausführenden der Staatssekretärs von Bülow im deutschen Reichstage als bereit bezeichnet, daß sie eine baldige Harmonie zwischen Deutschland und England erwarten lassen.

Der Figaro veröffentlicht jetzt einen Theil der Aussagen Picquarts, sodann die Aussage eines Agenten des Spionage-Bureaus mit Namen Guenne, welcher von den intimen Verhältnissen Drehschulz spricht. Er giebt die Namen verschiedener Maitresses an und erzählt, daß Drehschulz des Ofteren in Spielclubs verkehrte, von denen heute einige geschlossen sind. Diefem Agenten zufolge hätte Drehschulz aus Geldmangel Verrath begangen. Ueber Esterhazy befragt, erklärte der Zeuge, er habe immer geglaubt, Esterhazy triebe doppelt Spionage, entweder aus eigenem Antriebe oder auf Befehl eines anderen. Ein Agent Namens Tomps, welcher bei der Eisenbahn-Polizei angestellt war, photographirte das Vorbureau. Seine Aussagen enthalten aber nichts Neues. Ein weiterer Zeuge, Namens Desberrine, welcher Polizei-Agent im Kriegsministerium gewesen, sagte aus, er sei im April 1896 vom Obersten Picquart beauftragt worden, den Esterhazy zu überwachen. Er habe herausgefunden, daß Esterhazy mit schlecht beleumundeten Personen verkehrt, daß er Briefe aus Brüssel und Spa empfangen und er habe Esterhazy eines Tages gesehen, wie er in eine fremde Gesandtschaft eintrat, wo er eine Stunde verblieb. Ferner habe er festgestellt, daß Esterhazy verschiedene Geldsendungen erhielt von 1000 Francs, 800 Francs usw. Die hierüber angestellten Untersuchungen ergaben jedoch, daß diese Geldsendungen nichts Verdächtiges an sich hatten. Esterhazy wurde eines Tages ersucht, Mitglied der Verwaltung der Goldminen-Compagnie zu werden. Der Zeuge war sich lange ungewiß, weshalb Esterhazy überwacht wurde, bis Picquart ihn beauftragte, sich Schriftstücke von Esterhazy zu beschaffen. Von diesem Augenblick an wußte ich, so sagte der Zeuge, was die Ueberwachung zu bedeuten hatte, mit der ich beauftragt war.

Ein Redakteur des Blattes Rappel hat unter eidlicher Versicherung in einem Briefe an den Präsidenten des Cassationshofes angegeben, er habe die Aeußerung des Hauptmanns Freiländer mit angehört, worin dieser erklärt habe, daß ein geheimes Schriftstück den Richtern bei der Aburtheilung mitgetheilt worden sei, daß das Urtheil hauptsächlich durch dieses Schriftstück gefällt worden sei u. s. w.

Aus der Umgegend.

Wierstadt, 14. April. Die hiesige Schule ist seit dem vorigen Jahre an Schülerzahl um circa 30 Kinder gesiegen. Die Gesamtzahl der Schüler beträgt zur Zeit 510. Ein weiteres Steigen steht bevor wenn die zahlreichen, bereits angefangenen Neubauten vollendet sein werden. An Mietern fehlt es hier nicht, da viele in Wiesbaden beschäftigte Leute und kleinere Beamte hier Wohnungen suchen. So lange unser neues Schulhaus noch nicht fertig gestellt ist, müssen die hiesigen Schulklassen in den sechs vorhandenen Schulräumen unterrichtet werden. Scherwisch dürfte der Neubau bis zum 1. Juli zu beziehen sein. Was die Confection der Schulkinder anlangt, so sind neben einigen israelitischen Schülern circa 30 katholisch.

Schierstein, 17. April. Die Geschwister Reinhard verlaufen an den Schreiner Herrn Karl Reinhard das an der Mainzerstraße gelegene Wohnhaus zum Preise von 7500 M.

Langenschwalbach, 15. April. Die Telegraphen-Gesellschaft. Giller hat durch Prüfung den Nachweis geliefert, daß sie Telegramme am Apparat nur nach dem Gehör aufnehmen kann. Die Prüfungsaufgabe bestand in der Aufnahme eines Telegrammes von 100 Worten in verschiedenen Sprachen innerhalb 13 Minuten ohne Fehler. — In Hohenstein (Vahnhof), Landbesitzbezirk Langenschwalbach, tritt am 20. April eine Postkutschstelle in Wirksamkeit. Die Postkutschstelle wird dem Gasthofbesitzer Karl Reßler übertragen.

Wiesbaden, 13. April. Die „Rosenbrautstiftung“ ist gestern Vormittag um 11½ Uhr im bischöflichen Palais für dieses Jahr eröffnet worden. Das Curatorium der Stiftung bestand aus dem hochw. Herrn Bischof Dr. Haffner, dem Oberbürgermeister Herrn Dr. Gahner, dem Dompropst Herrn Goebecker, dem Pfarrer von St. Peter, Herrn Heyder und den Herren Reichstagsabgeordneter Dr. Schmidt, Gild und Rau. Als Rosenbraut wurde Fräulein Gertrude Schultze von hier erwählt und erhält dieselbe das in der Stiftung dafür vorgesehene Kapital von 500 Gulden.

Stiville, 15. April. Einige hiesige Familien sind dieser Tage mit der Auszahlung einer amerikanischen Erbschaft erfreut worden. Wenn auch wegen der größeren Zahl der Erben die einzelnen Theile nicht sehr hoch sind, so ist die Freude doch

eine berechtigte, da die fast ganz unerwartete Erbschaft durchweg gering bemittelte Leute beglückt hat.

Schheim, 16. April. Am 31. d. Mts. findet hier die Generalversammlung des landwirtschaftlichen Wanderversins für den Landkreis Wiesbaden statt. Die Tagesordnung umfaßt die üblichen Geschäfts- und Kassenberichte, Statutenänderung etc. Vorträge halten Herr Oekonomierath Gortze bezogen auf die Erziehung der Weidenbäume, Herr Oekonomierath Gortze bezogen auf die Erziehung der Weidenbäume, Herr Lehrer Witten-Nordenstadt über Aus-Gestaltung der Weidenbäume, Herr Lehrer Witten-Nordenstadt über Aus-Gestaltung der Weidenbäume. Die Feier seines 10jährigen Jubiläums verbindet das Kasino voranschicklich mit einer Obstkostellungs bezug. einer außerordentlichen Versammlung im Herbst dieses Jahres.

Nastätten, 15. April. Während bisher im Ganzen nur etwa 120 Arbeiter auf der ganzen Strecke der Kleinbahn beschäftigt waren, wird die Zahl sich jetzt auf 300 erhöhen. In 14 Tagen soll eine weitere Vermehrung eintreten. Inzwischen treffen täglich große Mengen Schienen und anderes Oberbaumaterial in St. Goarshausen und Draubach ein (bis zu 12 Doppelwagen täglich).

Nordenstadt, 17. April. Gestern fand hier eine stark besuchte Inter-Verammlung statt, an der auch viele junge Jäger sich beteiligten. Den ersten Vortrag hielt Herr Bürgermeister Ruf von Auringen. Derselbe verbreitete sich in ganz ausführlicher Weise über die künstliche Vermehrung der Vienen. Die als die beste empfohlene Methode war diejenige, die unsere bedeutendsten Vienenzüchter hiesiger Gegend schon jahrelang anwenden. Herr Ruf erntete reichen Beifall für seine aus der Praxis gesammelten Ansichten. An der Debatte, die sehr lehrreich und anregend war, beteiligten sich die Herren Pfarrer Koppmann, Lehrer Witten, Lehrer Hartmannshausen, Landwirth Wolff, Schmiedemeister Lind, Lehrer Nach, Lehrer Heymach u. a. Der Vortrag des Herrn Lehrers Hartmannshausen-Erbenheim machte die Versammlung mit den besten Vienenrassen bekannt, die in hiesiger Gegend zu züchten seien. Es wurde beschlossen, für 30 M. Kunstwaben zu beschaffen und unter die Mitglieder gleichmäßig zu vertheilen. Ein eigenes Honigdepot soll bei Kaufmann Julius Pratorius in Wiesbaden errichtet werden. Gleichzeitig soll Herr Pratorius mit der Versorgung von Honigwaben und Honiggläsern beauftragt werden, die an Vereinsmitglieder zu Vorzugspreisen abzulassen sind. Die Raiverammlung wird zu Ehrenheim („Zur schönen Aussicht“) abgehalten und zwar am Sonntag nach Pfingsten.

Seinen bedeutenden Aufschwung

(Jetzt 10 000 Abonnenten)
in rascher Folge steigend
verdankt der „Wiesbadener
General-Anzeiger“ hauptsächlich

seiner völlig unabhängigen Haltung
seinem unparteiischen politischen Standpunkt
seinem Bestreben, nur seinen Lesern zu nützen
daher überall beliebt und angesehen.
In allen Schichten der Bevölkerung ein rechtes
und echtes Familienblatt, deshalb auch höchst
wirksames Insertionsorgan für Jedermann, der
sich an die grosse Oeffentlichkeit zu wenden
veranlasst ist!

Locales.

Wiesbaden 17. April.

Der geistige Sonntag brachte uns in Bezug auf das Wetter nichts Neues. In kalidoklopartiger Reihensfolge wechselten Sonnenschein und Regenschauer ebenso wie in den vorangegangenen Tagen mit einander ab. Trotz alledem aber sagte ich nach 3 Uhr Nachmittags den Entschluß, meinen mir so lieb gewordenen Nachmittagsspaziergang nach dem Walde auf gut Glück zu machen. Ich machte mich denn auch insbesondere auf das günstige Prognostron hin, welches mir ein Bekannter dank seines Studiums der falschen Theorie bezüglich des Wetters stellte, mit meinem „wasserbüchsen“ Stock versehen auf den Weg, und es gelang mir, den Zugang zum Nerothal zu erreichen. Hier drängten sich eine gewaltige Zahl von Fußgängern zusammen. Leute aus den verschiedensten Ständen und Berufsständen, alle in dem Bestreben möglichst schnell in den Wald zu kommen. In dem allgemeinen Gedränge gelangte ich glücklich bis zur Plattenstraße an die Stelle, wo in diese der Weg aus dem Nerothal mündet. Auch hier die reine Bälsterwanderung. Ich sah mir die Passanten an. Ganze Familien, Liebespaare, Jung verheiratete Leute mit dem unentbehrlichen Kinderwagen, Soldaten und Bürger, kurzum, eine bunte Gesellschaft. Eben festelte gerade ein kleiner eblicher Disput meine Aufmerksamkeit, als ich einen Wassertröpfchen auf mein Gesicht bekam, gleich darauf wieder einer, paß, der Dritte. „Es regnet!“ geht es im wilden Chor, und Kinder jammern, Mütter irenen. Väter rennen, Liebespaare verkrühen sich unter dem einen gemeinsamen Schirm, und Alles rennt, rettet, flüchtet und als die Blitze guden und das Grollen des Donners erschallt, ist die Panik fertig. Der Menschenstrom ergoß sich auf das Waldhüschchen, ich nicht. Ich wurde gründlich naß auf dem schlingig angereizten Geinweg, und denken Sie sich, lieber Leser, die Unpertinenz des Jupiter Pluvius, gerade in dem Moment, wo ich arhemlos weint. Handtücher erreichte, hört der Regen gänzlich auf. Aber nicht nur mir, sondern auch vielen Anderen ist es so gegangen und das ist tröstlich für mich.

Eine wesentliche Vergrößerung wird die Stadtkasse in nächster Zeit erfahren. Nachdem die seither von der gemeinsamen Ortskrankenkasse innegehabten Lokalitäten neu getüncht worden sind und

gegenwärtig dortselbst das nötige Bureau mobilis aufgestellt wird, soll von der Stadtkasse in nächster Zeit die Abtheilung für Steuererhebung getrennt und in genannten Räumen untergebracht werden. Wie verlautet, ist die Anstellung weiterer Beamten beabsichtigt, was bei der ständig steigenden Bevölkerungsziffer unserer Stadt ohnedies in absehbarer Zeit sich als Nothwendigkeit herausgestellt haben würde. Steuern werden also nach Fertigstellung der Einrichtung nur in den neuen und alle anderen Abgaben in den jetzt bestehenden Lokalitäten der Stadtkasse erhoben.

*** Vortrag.** Dienstag, den 18. ds. Mts. Abends 10 Uhr, findet in dem Saal der „3 Könige“, Markstr., eine öffentliche Versammlung statt, in welcher Herr Prokurist A. Wolf, Vorsitzender des Frankfurter Bezirks des Centralverbandes der Handlungsgehilfen über die dem Reichstag zugegangene Regierungsvorlage, betr. Schutz der Handlungsgehilfen sprechen wird. Bei der Wichtigkeit dieses Gesetzentwurfs, er enthält regelnde Bestimmungen über den 8 Uhr-Ladenschluß, die Essens- und Schlafenszeit der Angestellten, muß jeder Gehülfe und jede Gehülfin sich mit dessen Inhalt bekannt machen und obige Versammlung, die ihnen die beste Gelegenheit hierzu bietet, besuchen. Der Eintritt ist frei für Männer und Frauen.

*** Vortrag.** Am Freitag Abend sprach in der Stenographischule, Lehrstraße 10, wo auch Montag Abend die neuen Kurse beginnen, Herr Paul über das „Interesse der hiesigen Gemeinde und des Staates an den Stenographen-Bereinen“. Da die Stenographie nicht allein in der Schule, sondern auch in fast allen Berufskreisen gegenwärtig Verwendung findet, so liegt es im Interesse des Publikums und des Staates, Organisationen (Bereine und Fachverbände), welche sich zur Aufgabe gemacht haben, die Stenographie zu verbreiten und Personen zur Fertigkeit in derselben heranzubilden, zu begünstigen. Würde man diese Vereinigungen aufheben und die Stenographie würde plötzlich keine Anwendung mehr, so würden Handel und Verkehr rückschrittlich gehen und dieser Mangel auch bei den Behörden sich fühlbar machen; das heranwachsende Geschlecht wäre um einen Erfindungs- und Kulturzweig auf dem internationalen Kampfbahnen des Handels und der Wissenschaft geschmälert. Der gut ausgearbeitete Vortrag fand seitens der zahlreichen Anwesenden lebhaften, wohlverdienten Beifall.

*** Fleischertag.** Der diesjährige Bezirkstag des deutschen Fleischerverbandes, Bezirksverein Hessen und Nassau, fand gestern im Kasinoaal dahier statt. Wir heben aus den von dem Obermeister Karl Marx-Frankfurt a. M. geleiteten und von fast allen Städten der Provinz Hessen-Nassau geschickten Verhandlungen insbesondere die Referate des Herrn Lang-Darmstadt, betr. die Errichtung von Central-Arbeitsnachweissen für das Fleischerhandwerk, des Herrn Bier-Gießen über die heute übliche Fütterung der Schlachttiere, des Herrn Dietrich-Cassel über die Schritte, um die Doppelbesteuerung des Fleischerhandwerkes zu beseitigen, hervor. Die Ausführungen genannter Herren zeugten von hervorragender Kenntnis der einschlägigen Fragen und wurden denn auch mit lebhaftem Beifall von der Versammlung aufgenommen. Die weiter zur Verhandlung gelangenden Angelegenheiten einer genauen Besprechung zu unterziehen, würde uns zu weit führen, es sei nur noch gesagt, daß alle Punkte lebhaft debattiert worden. Aus unserer Stadt war der Bezirkstag überaus stark besucht, wie dies ja auch nicht anders zu erwarten war. An die Verhandlungen schloß sich ein Diner und späterhin ein gemüthliches Zusammensein im Kasinoaal. Wir wünschen, daß die geflochtenen Verhandlungen dem so überaus wichtigen Gewerbe der Metzger zum Segen gereichen mögen.

*** Reichshalle.** Vor vollendetem Hause ging gestern die Premiere des neuen Ensembles vor sich. Den Reigen eröffnete die jugendliche Trapezkünstlerin „Little Erna“ die ganz erstaunliche Leichtigkeit und Exerzition ausübte und vom Publikum mit lautem Beifall überschüttet wurde. Die vom letzten Programm her schon bekannte französische Jodelin Madame Rabaud gefiel wiederum allgemein und der Hauberkträger Herr Venturini verband es, das Publikum zu amüsieren, das auch bei ihm mit Applaus nicht lagte. Ein reizendes Damenensemble bildeten die „Münchener Mädchen“, 4 feiche junge Münchnerinnen, die mit ihren frischen Stimmen und famosen Jodeln die Besucher geradezu entzückten, im Schluß des ersten Theiles bildet Herr Hermann Marx, ein Instrumentalist, der ob seiner Vielseitigkeit geradezu bewundernswürdig ist. Den zweiten Theil eröffnet die internationale Soubrette Rosa Belmont in prachtvollem Kostüm und mit Brillanten über und über geschmückt. Mit ihrem reizenden französischen und deutschen Couplet erobert sie die Herzen des Publikums im Sturm. Die Akrobaten-Familie Gash, der Vater mit seinen 2 Töchtern im Alter von 11 und 14 Jahren leisten fast Uebernatürliches, und Trick, die unglaublich und hier noch nicht gesehen wurden, reißen das Publikum zu tosendem, minutenlangem Beifall hin. Nun aber kommt die Hauptattraktion des Abends, Carlotta Kara. Das Publikum wartet mit großer Spannung, der Vorhang hebt sich und langsam, majestätischen Schrittes tritt sie auf die Bühne, die dunkle Schönheit, die mit Brillanten förmlich übersät ist, so daß das Auge sich gebietet für einen Augenblick abzuwenden. Der humorist. Herr Fran Meyer ist so bekannt und zählt längst zu den besten seines Genres. Den Schluß bildet Miß Pies, die bei hell erleuchtetem Theater auf ihrem Velociped vorwärts, rückwärts, schräg, hinaus und hinunter fährt. Wir zweifeln nicht, daß ein derartiges, in solcher Vollkommenheit noch selten hier gesehenes Programm der Direktion täglich volle Häuser bringen muß.

*** Ein Sonntag-Abend im Walsballe.** Wer hätte dies Schauspiel noch nicht miterlebt? In der That, da es etwas so ist! Ganz Wiesbaden gibt sich hier an Abendweiden; schon lange vor Beginn der Vorstellung haben sich in den elektrisch strahlenden glänzenden Räumen große Menschenmassen, die sich im Hochgenuss des Schauens und des Bewunderns wiegen, eingefunden und wer sich etwas später einfand, vermochte kaum noch ein Plätzchen zu finden. Alles was sich „Spezialität“ nennt, steht aber auch hier in voller Blüthe. Alles Mögliche und Unmögliche ist da zu sehen. Eine schweizerische Jodelin mit lieblicher Stimme eröffnet diesmal den Reigen. Ihr folgt

die Familie Scheffler, ein Ehepaar und drei Kinder, welche die schwierigen Produktionen an den Ringen, dem Trapez und später an ihrem selbstfundenen, elektrisch beleuchteten Turnapparat, ausführen! Andersons dressirte Hunde sind erstaunlich und wunderbar, der von 3 Hunden ausgeführte Serpentinanzug erregte allgemeine Heiterkeit. Des Oignac ist in der That das komischste französische Duett, was wir je gesehen, Tränen kann man lachen über die originellen Szenen dieses gelungenen Paares. Paul Stanley, der beliebte Komiker, ist prolongiert, immer wieder entsetzt er wahre Beifallsstürme. Das Beste, was wir jedoch jemals gesehen, sind Charles Lebs dressirte Affen, welche sich als selbständige Kunstturner am Trapez produzieren. Der eine Affe erscheint in fleischiger, gigantischer, der andere als Matrose und beide erregen durch ihre turnerischen Leistungen allgemeine Sensation. Durch überflüssige Sprünge und Saltomortals am schwebenden Trapez zwingen sie alle Welt zum Lachen und staunen fragt man sich, wie eine solche „überflüssige“ Dressur nur möglich ist. Ein weißer Bubel, der im Bad-Kostüm Seil tanzt, ergänzt das wohlbedachte „Bühnengest“. Lucile Carola, wohl die feinste Soubrette, tritt ziemlich zuletzt auf. Schmunzelnd sieht mancher mit dem Opernglas ihre holde Schönheit an, bewundert ihre kostbare Brillanten und ihre reizende Gestalt und ergötzt sich an ihren ansehnlichen Vorträgen. Zum Schluß Madame Oliva's Kinetograph, der diesmal eine Reihe neuer und interessanter Bilder bringt, die dem Beschauer klar und deutlich vor Augen geführt werden. Alles in Allem ein brillantes Programm, das sicherlich jeden Abend das Walsballetheater füllen wird.

*** Der Viechricher Schlosspark** zeigt sich gegenwärtig im vollen Frühlingsglanz und was denn auch am gestrigen Sonntag, insbesondere in den Nachmittagsstunden, der Zielpunkt von Hunderten von Spaziergängern. Es ist aber auch in der That einer der schönsten Gärten in Wiesbadens nächster Umgebung. Nichts Entzückenderes gibt es gegenwärtig, als das Lustwandeln in diesem wundervollen Park. Der Boden prangt da in buntem, duftenden Frühlingskleid, Bäume und Sträucher blühen, die Rasenteppiche schwellen in frischem, saftigen Grün, die Gewässer hüpfen klar und perlend durch tausend kleine Kanäle, und in dem großen Teiche spiegelt sich zauberisch das heitere Blau des Himmels und die malerischen Partien der Bäume und Blumen dieses irdischen Paradieses. Ein Herr von Singöden wetteiferte während des ganzen Tages in lieblichen Konzerten und zahlreiche Nachtigallen sangen da in den Stunden des Morgens und Abends dem verliebten König Venz ihre schmelzenden Bräutlieder. Auge und Ohr werden bei jedem Schritte durch neue Genüsse überrascht, und man schweift durch den weiten, anmuthigen Park mit dem innigen Gefühle der unbeschreiblichen Wonne. Majestätische Alleen wechseln mit anmuthigen Laubgängen ab, saftiggrüne Rasenteppiche mit duftenden Blumenbeeten, schattige Baumgruppen mit blühendem Strauchwerk, stille Ruheplätze mit traumhaften Ecken und gewahren den entzückenden Genuss einer durch die schwerfällige Kunst verklärten reichen Natur. Auch die inmitten des Gartens gelegene Ruine bietet zur Zeit einen wahrhaft feenhaften Anblick, mit ihrem malerisch von sanftbläulichen Eichen geschmückten Mauerwerk und dem großen Teiche im Hintergrunde, der Schwäne und Enten beleben. Keiner unserer Leser sollte versäumen, sich den Schlosspark, wie er jetzt ist, anzusehen, denn nur einmal im Jahr ist Frühlings.

*** Bezirkangelegenheiten.** In der letzten Sitzung des Landesausschusses wurden folgende Beschlüsse von allgemeinem Interesse gefaßt: Die Erhöhung des Zinsfußes für die neu auszugebende Serie von Landesbank-Schuldscheinen von 3 pCt. auf 3 1/2 pCt. ist von dem Herrn Oberpräsidenten genehmigt worden. Es wird beschlossen, daß der Zinsfuß für die von jetzt ab aus der Kass. Landesbank zu gewährenden Darlehen gegen Hypothek und an Gemeinden auf 4 pCt. festgesetzt werde. Ferner wird genehmigt, den Zinsfuß für die aus dem Kass. Central-Bankfonds bewilligten 3 1/2 pCt. Darlehen vom 1. Oktober an auf 4 pCt. zu erhöhen. Die Herausgabe einer Beschreibung der Bau- und Kunstdenkmäler, welche von dem Kommunalausschuß beschlossen worden ist, soll in der Art in die Wege geleitet werden, daß Professor Rüdiger in Frankfurt a. M. den Text und die Illustrationen liefert und die Buchhandlung von Heinrich Keller in Frankfurt den Commisshandlungsverlag übernimmt. Der desfalls abzuschließende Vertrag bezieht sich zunächst auf den ersten Band: Kunst- und Bau Denkmäler des Rheingaukreises. — Der Fortschrittsschule zu Gräbenwiesbach wird eine Unterstützung von 100 M. zur Anschaffung neuer Modelle bewilligt. Zu Vicinalwegen werden folgende Zuschüsse gewährt: an Gemeinden im Kreise Biedenkopf: Friedland 550, Sinterhausen 2110, Battenberg 1116, Laifa 1166, Roßbach 466, Wilsbach 4000, Friedland 1612, Niederelshausen 362, Oberelshausen 633, Stierberg 637; im Kreise: Eichenroth 396, Niederroßbach 122, Burg 620, Merkenbach 433, Heiligenborn 128, Rimbach 332, Erdbach 160, Rodenbach 626, Gemeindegewässer 2500; im Oberwiesenthaler Kreis: Korb 172, Wilsbach 766, Niederhatten 567, Böhmsfeld 125, Wieselscheid 217, Bach 270, Rieder, 1166, Hintergraben 460, Zimbach 150, Wilsbach 1483, Obermühlbach 613, Unnau 207; im Kreise Westerbach: Wilmenroth 3327, Sainscheid 5557, Guckheim 3517, Oberelshausen 3333, Emmersheim 550, Winnen 825, Rillingen 900, Pörsbach 1125, Salz 875, Dahlen 1275, Berich 400, Gied 860, Wilsheim 750, Niedersain 833, Kleinholbach 150, Elhoff 196, Oberroßbach 160, Herbach 825, Gemeindegewässer 3600; im Kreise Unterwiesenthal: Oberhaid, Eichenhausen, Deesen, Nordhofen 21500, Ritzbach 8500, Hölzer 1940, Eichenborn 383, Gemeindegewässer 4500; im Oberlahnkreis: Varrig-Selshausen 575, Hofen 212, Winkels 1280, Probbach 2600, Rengerskirchen 775, Gemeindegewässer 3000; im Kreise Limburg: Vahr 760, Hülshagen 570, Hintermeilingen 970, Oberweber 662, Friedhofen 660, Elshofen 860, Vindenshofen 340, Gemeindegewässer 1700; im Unterlahnkreis: Charlottenberg 400, Dörsdorf 275, Elshofen 480, Schönborn 1155, Scheidt 1100, Holzappel 883, Attenhausen 2320, Dienethal 1400, Weindorf 2000; im Kreise St. Goarshausen: Rierfeld 490, Lautert 480, Dietrich 1340; im Rheingaukreise: Vorch-Preßberg 25000, Erdbach 860; im Landkreise Wiesbaden: Kuringen 687, Frauenheim 3750, Dohheim 850, Weibach 380, Rimbach 820, Welsheim 770, Weidenbach 820, Wallau 680; im Unterlahnkreis: Waghain 18525, Becken 320, Nieder-Glabach, Ober-Glabach, Haufen 35000, Hennesthal, Strinz-Margaretha 14700 und 9590, Niederelshausen 350, Strinz-Margaretha 967, Engenbach 1440, Jöden 950, Huppert 1925, Algenroth 100; im Kreise Lingen: Gernanden 2000, Ansbach 1800, Wilscheldorf 583, Schmitt 520, Selenberg 720, Wipperfelsden 460, Raunfeld 517, Ufingen 725, Welscheld 943; im Oberlahnkreis: Altenbach 2200, Elshausen 7350, Ritzbach 850 und 740, Kellheim 442, Niederhöchstadt 1480, Elshausen 2475, Königlein 3880; im Kreise Höchst: Sindlingen 1200, Niederhöchheim 500, Sossenheim 475, Kriftel 682, Hofheim 540, Heilsheim 866, Münster

1487; im Landkreise Frankfurt a. M.: Eschersheim 8783, Eschbach 1887, Hedderheim 625 und Niederrad 800 M. — Aus dem Meliorationsfonds wurden bewilligt: der Gemeinde Raderberg 800 M. unrentierliches Darlehen zur Melioration eines Viehweides, Gaudernbach zum Ausbaueiner Bachstraße 33 1/2 pCt. der Wiesengemeinschaft zu Weibach eine Viehweide von 583 M. der Meliorationsgesellschaft zu Weibach ein unrentierliches Darlehen von 1500 M. Aus der städtischen Kasse erhalten Darlehen die Gemeinde Weidenbach zur Deckung einer Wegebauschuld 800, Eichenbach zur Erbauung eines neuen Gemeindegewässerhauses 5600 M. — Bei der Trennung der Weilmünster werden Dr. Bösen zum Hilfsarzt, der commissarische Kassier Priester zum Kassier, der Hilfsarbeiter Ströbber zum Kassengehilfen ernannt. Aus der Wilsch'schen Stiftung für Waisen werden folgende Prämien und Darlehen bewilligt: Paasche 300 M. Fr., Eselbach 500 Fr. und 1500 D., Raunthal 500 Fr., Rimbach 300 Fr. und 1000 D., Wehrheim 450 Fr., Ritzbach 600 Fr. und 300 D., Soden 300 M. Fr.

*** Eine Spülwasserleitung in Sicht.** Aus zuverlässiger Quelle wird uns über einen Plan berichtet, welchen unsere städtische Verwaltung zur Ausführung zu bringen gedenkt und bei dem es sich um nichts Geringeres handelt als um den Bau einer zweiten Wasserleitung, deren Zweck lediglich der sein soll, Wasser zu Canalspül- und Reinigungszwecken herbeizuführen. Bekanntlich macht sich schon längere Zeit ein außerordentlich niedriger Wasserstand in den Reservoiren der städtischen Wasserleitung bemerkbar, und die Möglichkeit des Ausbruchs einer Wassercalamität in einem etwa uns bevorstehenden besonders trockenen Sommer ist nicht von der Hand zu weisen. Die Spülwasserleitung ist angeblich bestimmt, dieser Eventualität vorzubeugen und die Vorbereitungen für dieselbe sind bereits ziemlich weit gediehen. So hat die Stadtverwaltung von der Gemeinde Dohheim ein größeres Grundstück unterhalb des Establishments der Wiesbadener Eisenwerke, an der Eisenbahnlinie nach dem Chausseehaus, unserem Gewährsmann nach, bereits käuflich erworben zu dem Zweck, dort ein Reservoir anzulegen für eine Wasserleitung, welche aus der Rheinebene gespeist und in die das Wasser von dort mittels eines Pumpwerkes gehoben wird. Auch wegen weiterer Terrain-Erwerbungen sind angeblich Unterhandlungen bereits eingeleitet, doch sollen dieselben noch nicht zu einem Abschluß gelangt sein.

*** Besitzwechsel.** Herr Glücklich erkaufte seine Besitzung, Parkstraße 54, an Hrn. Rentner A. Krauser aus Nürnberg. Die Vermittlung geschah durch den Agenten Karl Wolff, Webergasse 2.

*** In einem ergötzlichen Anstich** kam es am Samstag-Nachmittag vor einem Hause der Platterstraße. Dort hatte ein etwa achtjähriger Schulknabe mit einem Steine ein großes Portierfenster eingeworfen, und da der kleine Missethäter natürlich gleich Neugierde nahm, entstand eine regelrechte Hege, die auch nicht resultatlos verlief, denn der Besitzer des zertrümmerten Fensters und der Sohn desselben hatten den jungen Sünder bald eingeholt und brachten denselben nach dem Orte der That zurück. Gute Freunde hatten der Mutter des Jungen die Geschichte brüchig überbracht und plötzlich tauchte diese auf dem Platte auf, just gerade, als die beiden Männer dem Jungen einige kräftige Ohrfeigen als Bestrafung für seine „verbrecherische“ That geben wollten. Wie eine gereizte Wölfin stürzte sich die Mutter auf die beiden Männer, die ihren Jungen gepackt hatten, und im Nu lag der eine links und der andere rechts zur Seite, so daß der Herzgenosse frei war und sich unter den Schutz seiner couragierten Mutter schüßte. „Unterstell'n Sie sich noch einmal“, ertönte es mit „lieblicher Stimme“, mein Karlsen wie einen Verbrecher einzufangen und festzuhalten, oder ich schlage Ihnen die Knochen im Leibe caput. Hat der Junge etwas gemacht, dann kommen Sie zu mir, ich bin die Person, mit der Sie es zu thun haben — verstanden? Die paar lumpigen Pfennige kann ich auch noch bezahlen, aber mein Kind laß ich von so „Handwerck“ nicht schlagen.“ Sprach und schritt mit ihrem „Karlsen“ von bannen, die „Handwerck“ verblüfft stehen lassend. Da die Umstehenden nun, die durch den Anstich in ziemlicher Anzahl herbeigekommen, in ein homerisches Gelächter ausbrachen, zogen es die beiden Vertreter des „härteren Geschlechtes“ vor, mit Fiebermangelschwindigkeit in ihre Behausung zu verduften.

*** Schulentlassene Mädchen,** die auf Erwerb angewiesen sind, mögen beim Ev. Diakonieverein in Berlin-Preßendorf um Aufnahme in seinem Mädchenheim in Dieringhausen nachsuchen. Sie erhalten dort volle unentgeltliche Ausbildung in der Hauswirtschaft und können durch leichte Fabrikarbeit unter dem Schutze des Vereins in 6 Jahren wenigstens 1000 M. verdienen, nach 8 Jahren auch ein kleines Landgut als Eigenthum erwerben.

*** Gemeine Buben** entwendeten in den letzten Tagen aus einem an der Wiesbadener Straße vor Sonnenberg gelegenen Garten der Gage'schen Villa ein ganzes Beet junger Rosenstöcke, zum größten Theil edle und werthvolle Sorten. Dieselben sollten zur Anpflanzung eines Rosariums verwandt werden. Anzeige ist bei der Polizei gemacht und wird es dieser hoffentlich gelingen, die Thäter zu ermitteln.

*** Das gestrige Promenade-Concert** hatte trotz des launigen Wetters einen recht guten Besuch zu verzeichnen. Unter dem zahlreichen Publikum bemerkten wir auch eine der gegenwärtig zur Kur hier weilenden Fürstlichkeiten, welche wahrscheinlich vom Morgenspaziergang zurückkehrend, mit deutlich zu erkennendem Interesse den Klängen der Militärkapelle lauschte. Im Uebrigen zeigte das Concertauditorium sein gewöhnliches Aussehen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Zum Besten des Chorpersonals: Die Jüdin. Wie alljährlich, so wurden auch diesmal Gäste herangezogen, deren anerkannte Leistungen das Publikum in besten Schauern ins Theater locken und so dem Chorpersonal zu einer hübschen Einnahme verhelfen sollten. Nun, das haben sie auch gestern gethan, und die Benefizianten können ebenso sehr mit dem pekuniären Erfolg zufrieden sein (die besseren Plätze waren recht gut besetzt), als mit dem künstlerischen, und das will in diesem Falle schon ziemlich viel bedeuten. Wir sind vom Chor stets sehr gute Leistungen gewohnt, und auch bei dieser Aufführung können wir ihm nur volles Lob spenden; viel Gelegenheit, seine Vorzüge glänzen zu lassen, ist ihm allerdings hierbei nicht geboten. Das weitaus größte Interesse nahm begreiflicher Weise Frau Morand in Anspruch, welche nach längerer Pause wieder einmal Einkehr in unserm „gastfreundlichen“ Musentempel hielt. Die geschätzte Künstlerin ist sich gleich geblieben: es ist dies das beste Compliment, das wir ihr spenden können, und überraschte auch sehr wieder

durch seltenen Umfang ihrer Stimme sowohl als durch ihr großartiges Spiel. Beide Vorträge zu betätigen, dazu eignet sich die Rolle der Neza ganz vortrefflich, und der begeisterte Beifall, der besonders nach den dramatischen Szenen des zweiten und vierten Aktes bei offener Bühne erscholl, bewies zur Genüge, wie sehr sie es verstand, das Publikum hinzureißen. Allerdings fehlte es Frau Morand-Olden auch nicht an trefflichen Partnern. Herr Berwald zählt den Olegar zu seinen Hauptpartnern und hat auch diesmal eine vortreffliche Leistung, wenngleich er leider im Finale des zweiten Aktes etwas versagte. Als Eudoxia erschien Frau M. Fiora vom Mannheimer Hoftheater, welche gleichfalls dem stetigen Publikum keine Fremde mehr ist, da sie bereits im vorigen Sommer uns freundlichst ausnahm, als hier die schreckliche coloraturlose Zeit herrschte. Frau Fiora, welche zwar über keine große Stimme, aber über eine sehr feinfühligere Coloraturfertigkeit verfügt, hatte ihre Rolle mit sehr sympathischen Zügen aus und konnte den ihr gebührenden Dank wiederholt entgegennehmen. Der Cardinal des Herrn Schwegler ist unstreitig eine seiner besten Darbietungen, wie schon oft anerkannt, und Herr Walter versuchte den gesanglichen Anforderungen seiner Partie (Herzog Leopold) gerecht zu werden, soweit es in seinen Kräften stand; daß ihm dies nicht völlig gelang, hat seine Begründung in den schon früher erwähnten Mängeln, die seiner Stimme anhaften. Ob man im 15. Jahrhundert schon Partbinden kannte? Sein Schnurrbart ließ es vermuthen. Der Gesamteindruck, den die Vorstellung hinterließ, war indeß ein ganz vorzüglicher, und würden wir der Oper gern bald einmal auch mit lebhaftem heimischen Kräfte wieder begegnen.

Aus dem Gerichtssaal.

Strassammer-Sitzung vom 17. April.

[1] Wechselfälschung. Der Schlosser und Flaschenbinder Franz Deuth von D.-Reisenberg hatte zu Ende des Vorjahres nacheinander 2 Bierrechnungen zu bezahlen ohne, da er in dieser Zeit verschiedenen außerordentlichen Ansprüchen an seine Kasse gerecht werden mußte, dazu im Stande zu sein. Er wandte sich daher, obwohl er in der Wechselkunde nichts weniger als bewandert zu sein scheint, angeblich an seine Schwägerin, die Frau des Maurers Georg Breudel, mit der Bitte, sich des Namens ihres Mannes für einen Wechsel-Acceptvermerk bedienen zu dürfen, erhielt (wir folgen auch hier seinen eigenen Angaben) die Erlaubnis dazu und verfaß dann kühn zwei Papiere, von denen er das eine ohne Grund für einen Wechsel hielt, mit dem Accept von Breudel, ohne sich auch nur die geringste Sorge darüber zu machen, ob dieser selbst mit seinem Vorgehen einverstanden sei. Die beiden Papiere gab er dann seinem Bierlieferanten in Zahlung. Eines derselben wurde honorirt, die Sache kam zur Cognition der Gerichte und Deuth wurde in Untersuchungshaft genommen. Im Ganzen gefand er heute die Wechselfälschung zu, und es wurden 2 Monat Gefängnis als Gesamtstrafe über ihn verhängt. Die Aufhebung des ergangenen Haftbefehls wird abgelehnt.

Handel und Verkehr.

Telegraphischer Coursbericht der Frankfurter und Berliner Börsen mitgetheilt von der Wiesbadener Bank, S. Bleefeld & Söhne Webergasse 8.

	Frankfurter	Berliner
	Anfangs-Cours	17. April 1899
Oester. Credit-Actien	224.—	224.20
Disconto-Commandit-Anth.	194.—	193.90
Berliner Handelsgesellschaft	161.1/2	161.60
Dresdner Bank	159.1/2	159.60
Deutsche Bank	208.—	208.—
Darmstädter Bank	150.10	150.10
Oester. Staatsbahn	155.20	155.20
Lombarden	27.80	28.—
Harpener	194.—	194.30
Hibernia	210.80	210.60
Gelsenkirchener	199.60	199.1/2
Bochumer	261.1/2	261.60
Laurahütte	244.—	244.—
Tendenz: fest.		

Nachtrag.

6. Personalien. Herr Oberbürgermeister Dr. von Jbell ist gestern Abend von Kassel hierher zurückgekehrt und hat heute seine Amtsgeschäfte wieder übernommen. — Der Regierungsrath Kantel zu Wiesbaden ist der königlichen Regierung zu Gumbinnen zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden.

6. Se. Majestät der Kaiser. Der am Dienstag Nachmittag zum Besuch der Vorstellung „Geyer-Wally“ im Hoftheater hier eintrifft, wird voraussichtlich nach derselben ein kurzes Souper bei Herrn Intendanten v. Hülss einnehmen und dann unsere Stadt wieder verlassen.

*** Zum Empfang des Kaisers** ist man eben im Taunusbahnhof mit der Instandsetzung des Pavillons beschäftigt.

G. Sch. Residenztheater. Wie wir aus dem Theaterbureau erfahren, hat die Direktion der ersten Salondame, Frä. Kollend eine Benefizvorstellung bewilligt. Frä. Kollend hat sich zu ihrem Ehrenabend nächsten Freitag das Sittenbild „Jaja“ ausgewählt, da sie für die Titelrolle, wie die Kritik es seiner Zeit betont hatte, wohl die geeignete Persönlichkeit ist. Wir kommen auf den Benefizabend der allbeliebten Künstlerin des Näheren zurück.

r. Feldschaden. In den Gärtnereien im sogenannten Gartenfeld haben die Hosen so überhand genommen, daß die Besitzer der gärtnerischen Anlagen nichts mehr erhalten können. Denn kaum sind Nachmittags Pflanzen gepflückt, so kann man nächsten Morgen nur noch die Wurzelreste vorfinden.

r. Netze Fruchthaus. Am Freitag Nachmittag erwischte der Bahnhofsnachtwächter Rau auf dem Taunusbahnhof drei Burschen von hier, im Alter 12—15

Jahren, als dieselben die Blumen von einem verschlossenen Güterwagen abschnitten, den Wagen öffneten und aus demselben Eier stahlen. Anzeige ist erfolgt. Auch wurde am nächstfolgenden Tage um die Mittagszeit ein etwa 25 Pfd. schwerer Schinken aus der Güterhalle gestohlen; der oder die Thäter sind noch nicht ermittelt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die erwischten Burschen auch daran theilhaftig waren.

Telegramme und letzte Nachrichten.

*** Berlin, 17. April.** Nach dem kleinen Journal melbet neuerdings ein Blatt in Marseille, daß ein Besuch des Kaisers Wilhelm in Monaco für nächsten Winter bevorstehe und fügt hinzu, der Kaiser werde die Rückreise durch Süd-Frankreich antreten, um den Besuch der Weltausstellung in Paris vorzubereiten.

*** Darmstadt, 17. April.** Gestern konstituirte sich hier ein hessischer Landes-Ausschuß des deutschen Floren-Ver-eins. Der Großherzog sagte die Uebernahme des Protektorats zu.

*** Wien, 17. April.** Aus Rom melbet die Neue Freie Presse: Bei der gestrigen Leo-Feier erschien der Papst auf hochgetragener Thron. Brausende Zurufe hallten ihm entgegen. Als er aber näher kam, verstummte die Begeisterung, denn der Papst sah aus, wie ein Geist in Menschengestalt. In dem kleinen weißen Gesicht lagen die Augen unheimlich tief, die Hände zitterten. Ein mattes Lächeln glitt über seine Lippen. Mit der rechten Hand machte der Papst zitternde Segenszeichen. Zwei Cardinäle stützten den Papst auf dem kurzen Gange zum Thron. Während der Messe erhob sich der Papst zwei Mal und wankte gestützt zum Beistuhl. Als er den großen Segen verlas, war seine sonst so feste klare Stimme kaum vernehmbar. Nach Beendigung der Messe wurde der Papst zurückgetragen, wobei er sich noch einmal umwandte und mit thränenden Augen dem zurufenen Volke den Abschiedsgruß zuwinkte.

*** Budapest, 17. April.** Eine Deputation ungarischer Sozialdemokraten erschien bei dem Ministerpräsidenten Szell mit der Bitte, den von den Sozialdemokraten geplanten Massen-Umzug für den 1. Mai durch die Straßen der Stadt zu gestatten. Szell erklärte, falls die Bitte mit dem Recht und dem Gesetz nicht in Widerspruch stehe, derselben kein Hinderniß in den Weg legen zu wollen.

*** London, 17. April.** Die englische Regierung hat offiziell erklärt, daß der deutsche Pflanzler Hufnagel, welcher auf Samoa verhaftet wurde, nunmehr vor ein regelrechtes deutsches Kriegsgericht gestellt werden dürfe. Die englischen Behörden sind telegraphisch angewiesen worden, ihren Gefangenen dem Commandanten des deutschen Kriegsschiffes „Falke“ auszuliefern und vor ein deutsches Kriegsgericht zu stellen, sobald die Specialkommission der drei Mächte in Apia eingetroffen ist.

*** London, 17. April.** Aus Brisbane wird gemeldet: Der deutsche Kreuzer „Cormoran“, der von der Südsee zurückgekehrt ist, um sich nach Samoa zu begeben, ist in der Nähe von Neu-Guinea auf einen Felsen gestoßen und konnte erst nach 6 Stunden wieder frei gemacht werden. Der Dampfer ist auf dem Wege nach Sidney, wo er in Reparatur geht.

*** Brüssel, 17. April.** Gestern Abend haben die liberalen Studenten eine Versammlung einberufen, um über ihre Einigung mit den Sozialisten und Progressiven zur gemeinsamen Bekämpfung der Klerikalen zu beraten. Die Versammlung war sehr zahlreich besucht.

*** New-York, 17. April.** Fräulein Helene Gould hat vom Commandanten der New-Yorker Feuerwehre die Insignien und die Uniform eines New-Yorker Feuerwehrmanns erhalten. Diese Ehrenbezeugung wurde der Millionärin als Anerkennung der großen von ihr geleisteten Dienste während des Brandes des Windsor-Hotels erteilt.

Briefkasten.

G. M. W. Jeder Hauseigentümer ist verpflichtet, von dem im Revier stehenden Kaminfeger seine Schornsteine reinigen zu lassen.

Jangjährige Abonnentin in Eltville. Um Petroleum-flecken aus einem farbigen Kleid zu entfernen, versuchen Sie es zunächst mit Benzin. In zweiter Linie können wir Ihnen Petroleum-äther empfehlen.

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer. Für die Redaktion verantwortlich: Franz Faver Kurz; für den Inseratenteil: Franz Diehl, Sammtlich in Wiesbaden.

Familien-Nachrichten.

Amlicher Andung aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 17. April 1899.

Geboren: Am 13. April dem Fabrikarbeiter Johann Pollemer e. T. Franziska. — Am 12. April dem Maurergehilfen Heinrich Fiedelmann e. S. Adam Anton Carl. — Am 17. April dem Kaufmann Jean Diehl e. S. Johannes Jakob Maria. — Am 15. April dem Fischhändler Daniel Thiel e. F. Johanna Katharina. — Am 11. April dem Badergehilfen Georg Moos e. T. Maria Johanna Katharina. — Am 11. April dem Hausdiener Christian Schaaß e. T. Mathilde Elisabeth. — Am 16. April dem Kaufmann August Rübmann e. S. Karl Wilhelm. — Am 14. April dem Tagelöhner Johannes Wagenbach e. T. Mina. — Am 10. April dem Gasarbeiter Peter Dillenberger e. S. Christian Wilhelm Franz. — Am 15. April dem prakt. Arzt Dr. med. Wilhelm Schrank e. S. Heinrich Walter. — Am 14. April dem königlichen Polizei-Kommissar Bruno Wust e. T. Charlotte Gertrude Clara. — Am 14. April dem Kaufmann Sigmund Fränkel e. S. Sigmund Eugen Ernst.

Aufgeborene: Der Maurer Josef Friedrich Böken zu Biemelshausen mit Agnes Josefine Rod daselbst. — Der Tagelöhner Heinrich Rast hier mit Friederike Strupp hier. — Der Buchhändler Franz Böhm hier mit Bertha Wils zu Altona. — Der

Eisenbahn-Wagenwärter Wilhelm Klamp hier mit Anna Reinhardt hier. — Der Ingenieur Carlos Bamberger zu Offenbach, mit Anna Kleinhagen hier. — Der Tagelöhner Karl Schneider hier mit Anna Steiner hier. — Der Kaufmann Karl Groß hier mit Auguste Reiper hier.

Verheiratet: Der Rgl. Hauptmann a. D. Carl Bierlich hier, mit der Wittwe des Rentners Alfred Kaufmann, Florentine, geb. Lebrecht, hier.

Gestorben: Am 15. April Privatiere Alice von Klein, alt 42 J. — Am 15. April Elisabeth, geb. Fraund, Witwe des Zimmermanns Daniel Schmidt, alt 64. J. — Am 15. April Wilhelm, S. des Landbesizers Karl Reiper, alt 16. J.

Königl. Standesamt.

Warum gehen so viele Nervenranke und geistig Ueberarbeitete zu Grunde? — Eine Mahnung zur allein nervenstärkenden Lebensweise von Dr. med. C. Sturm-Berlin. Preis 1.25 Mk. erschienen in Dr. Sturm's Verlag, Berlin SW. 46.

Die Erfolglosigkeit der Behandlung und der traurige Ausgang so vieler Nervenleiden ist darin begründet, daß die Kranken dem Hauptstich ihres Leidens keine oder nur ganz ungenügende Aufmerksamkeit widmen. So wird der überanstrengte und immer schwächer werdende Geist (der Hauptquell aller Nervenleiden) nicht etwa durch geeignete Ruhe geschont und durch entsprechende Schulung wieder zu dem beruflich nöthigen Kraftmaße gehoben. Man überläßt ihn vielmehr in der Regel seinem Schicksal und begnügt sich mit Wasserkur u. dergl., also der Pflege anderer Organe. Diese Pflege der übrigen Organe kann aber selbstredend die Schulung des Geistes nicht ersetzen und wird den Nerven im Falle der (oft regelmäßigen) Ueberanstrengung sogar noch zu einer erheblichen Gefahr. Aus diesen Gesichtspunkten empfiehlt sich das Schriftchen allen Nervenleidenden von selbst.

Stettin. Im Jahre 1872 wurde hier der erste internationale Pferdemarkt abgehalten. Wie ganz Deutschland in seiner Zerrissenheit in allen Dingen nur in kleinen und kleinsten Verbänden lebte, so war es auch mit diesem neuen Unternehmen, dem Stettiner Pferdemarkt.

Aber heute ist er ein Factor für unsere Stadt, sowie für die Landwirtschaft durch Förderung der Landes-Pferdebezüchtung geworden. Nicht nur von unseren heimischen Besitzern der anliegenden Provinzen, sondern auch von Oesterreich-Ungarn, Dänemark, Rußland wird der Markt mit Pferdemarktmaterial besetzt. In den letzten Jahren mußten stets Neubauten, um alle Pferde unterzubringen errichtet werden.

Mit dem diesjährigen Pferdemarkt, der vom 13.—16. Mai in Stettin stattfindet, ist eine Verlosung von Pferden, Equipagen verbunden. Die zur Ausgabe gelangenden 300,000 Loose à 1 Mark hat das Bankgeschäft Carl Heinke Berlin W. übernommen.

Auszeichnung. In der letzten beendeten Berliner Nahrungs-mittel-Ausstellung haben die Rheinischen Nahrungsmittelwerke Aktien-Gesellschaft Köln-Berlin, zum ersten Mal das bereits vielfach in der medicinischen Fachliteratur besprochene „Eulaceto“ ausgestellt. Das Präparat erregte allgemeines Interesse und die Jury der Ausstellung verlieh demselben die höchste Auszeichnung: Die goldene Medaille. Der Beweggrund, speziell dieses Präparat so außerordentlich auszuzeichnen, dürfte darin zu suchen sein, daß „Eulaceto“ das erste diätetische Nährpräparat ist, welches nicht allein Eiweiß enthält, sondern dieses in glücklich gewählter Verbindung mit allen anderen für die menschliche Ernährung ebenso notwendigen Stoffen. Nach Ansicht von Autoritäten muß „Eulaceto“ als das Ideal einer diätetischen Vollernährung angesehen werden.

Siegen, im März. Das Fehlen eines freisinnigen Rechts-anwalts macht sich in unserem großen Gerichtsbezirk immer fühlbarer und ist die Niederlassung eines solchen in Siegen sehr erwünscht. Durch den Bezug des Rechtsanwalts Salzmann nach Münster bietet sich gerade jetzt die günstigste Gelegenheit zur Niederlassung eines schneidigen Juristen am hiesigen Orte. Jede weitere Auskunft erteilt gern der Vorsitzende des hiesigen freisinnigen Vereins.



von 24 Professoren der Medizin geprüft und empfohlen haben sich die Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen, welche in den Apotheken die Schachtel à 1 Mk. erhältlich, wegen ihrer unübertroffenen zuverlässigen, angenehmen dabei vollständig unschädlichen Wirkung gegen

Leibes-Verstopfung

(Hartheiligkeit), ungenügenden

Stuhlgang und deren unangenehme Folgezustände, wie Kopfschmerzen, Herzlopfen, Blutandrang, Schwindel, Unbehagen, Appetitlosigkeit u. einen Verlust erworben. Nur 5 Pfg. kostet die tägliche Anwendung und sind die Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen bei den Frauen heute das beliebteste Mittel.

Die Bestandtheile der 4 h t e n Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extrakte von: Säge 1.5 Gr., Roschusgarbe, Aloe, Abköthel je 1 Gr., Bitterlee, Gentian je 0.5 Gr., dazu Gentian- und Bitterleepulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 60 Pillen im Gewicht von 0.12 herzustellen. 120/66

Eine prächtige Frau

ist jene, welche ihre Familie glücklich und zufrieden wissen will. Sollte daher nicht jede Hausfrau es gern vernehmen, daß dieser Erfolg durch alle Mondamin-Gerichte schnell zu erreichen ist. Schwört doch die Köchin auf Mondamin und sagt: „Es ist das Beste für warme Gerichte.“ Kocht doch die fürsorgende Mutter ihren Lieblingen gern ein Mondamin-Süppchen und werden selbst die Aeltern in kalten Tagen durch warme Mondamin-Gerichte erfreut! Mit Freuden liest daher die Hausfrau, daß Brown & Polson verschiedene Recepte für neue heiße Speisen haben. Um Allen Gelegenheit zum Gebrauch zu geben, bietet die Firma diese in einem Buch kostenlos, franco an. Man braucht nur unter deutlicher Adressenangabe sofort an Brown & Polson, Berlin C. 2, zu schreiben.

„Sehr nahrhaft und für Kranke
sehr zuträglich ist der Zucker.“

(Viel Dr. Ernst von Leyden, Geh. Medicinalrath in Berlin
Handbuch der „Ernährungsphysiologie und Diätetik“. 242 S

Königliche Schauspiele.

Montag, den 17. April 1899.

107. Vorstellung.

45. Vorstellung im Abonnement A.

Comtesse Guérin.

Auffspiel in 3 Akten von Franz von Schöthan und Franz Koppel-Elsfeld.

Monsieur von Mitterteig, R. K. Hofrath	Herr Rosé.
Clementine, seine Frau	Frl. Ulrich.
Edith, beider Tochter	Frl. Lüttgens.
Gräfin Hermance Trachau	Frl. Doppelbaner.
General Suwaschew	Herr Schreiner.
Herr von Neubach, sein Neffe	Herr Rodius.
Georg von Mitterteig, Bade-Commissar	Herr Ballentin.
Rosa, Kammerjungfer der Gräfin	Frl. Koller.
Wenzel, Diener beim Hofrath	Herr Gros.
Baumann	Herr Rudolph.

Ort der Handlung: Karlsbad. Zeit: 1818.
Nach dem 2. Akte findet eine längere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise. — Ende 9 Uhr.

Dienstag, den 18. April 1899.

108. Vorstellung.

(Bei aufgehobenem Abonnement.)

Yohengrin.

Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.
Detrud: Frau Gisela Staudigl aus Berlin, als Gast.
Anfang 6 1/2 Uhr. — Mittlere Preise.

Frankfurter Pferde-Loose.

Ziehung 26. April, à Nr. 1.—, 11 Loose 10 Mk.
Büße und Porto 20 Pfg. extra empfiehlt und versendet, auch gegen Nachnahme 1584

Carl Cassel, Kirchgasse 40.

Wettanträge für alle Pferderennen nehme ohne Einschreibgebühr entgegen.

Mobiliar-

Versteigerung.

Morgen Mittwoch, den 19. April cr.,
Vormittags 9 1/2, und Nachmittags 2 1/2 Uhr
anfangend, versteigere ich in meinem Auktionslokale

8 Mauritiusstraße 8

nachverzeichnete Mobiliargegenstände, als:

4 vollst. nussb. hochhaupt. Betten mit
Kopfkissen, 1 Kameeltaschen-Garni-
tur, best. aus Sopha und 4 Sessel, 1 Blüsch-
garnitur, best. aus Sopha und 2 Sessel, Sophas,
Ottomanen, einz. Sessel mit Kameeltaschenbezug,
eleg. nussb. Schreibtischstühle mit Schnitzerei, ein
engl. eich. Büffet, Kassettenstuhl, sehr gutes
schwarzes Pianino, Waschcommode, Nach-
tische mit und ohne Marmor, Commode, Con-
solen, nussb. Damen-Schreibtisch, Spiegel mit
Trümeau, Tische und Stühle aller Art, Hand-
tuchhalter, Servir-, Rauch- und Bauernstühle,
Etageren, Clavier- und Bureau-Stühle, 3 Kinder-
wagen, Teppiche, Vorlagen, große Parthei sehr
gute Läufer, Deckbetten, Blümeau, Kissen, Kinder-
und Gefindebetten, Bilder, Delgemälde, großer
Bureau-Schreibtisch, fast neue Laden-Ein-
richtung, best. aus: Theke, Ladenschrank und
Erker-Einrichtung, 2 schwarze Ladenschränke, Firmen-
schild, 1 fast neuer Kastenwagen für Milch-
oder Brod-Fuhrwerk, Kinder- und große Bade-
wannen, Gasöfen, große Parthei Garten-
und Balkon-Möbel aller Art, Meyer's Con-
vertat, Lexikon, Fräsmaschine, Treppenleiter,
1 große Parthei Glas-, Porzellan- und
Erstallfachen aller Art und noch vieles
Andere mehr

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

1589

Wilh. Helfrich,

Auktionator und Taxator.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 18. April cr., Mittags
12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokale, Dohheimer-
straße 11/13 dahier,

1 Pianino, 2 Büffets, 1 Garnitur, bestehend in
1 Sopha und 6 Sessel, 2 Vertikons, 1 Bäckerschrank,
6 Kleiderschränke, 3 Commode, 1 Consol, 1 Schreib-
tisch, 1 Waschconsol, 1 Nähmaschine, 3 Ladenschränke,
1 Tisch, 1 Ladentheke, ca. 926 Flaschen versch.
Weine, 1 Faß Riersteiner, ca. 600 Ltr., 1 Faß
Oppenheimer, ca. 284 Ltr., 1 Faß Ingelheimer, ca.
200 Ltr., und anderes mehr

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 17. April 1899.

1588 Salm, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 18. April cr., Nachmittags
2 Uhr, wird auf Grund gerichtlichen Beschlusses
ein fünfjähriger schwarzer Wallach
in dem Versteigerungslokale, Dohheimerstraße 11/13 hier,
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 15. April 1899.

1587

Salm, Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung.

Dienstag, den 18. April d. Js., Vor-
mittags 11 Uhr, werden in dem Saale zum Rheinischen
Hof, Mauerstraße 16 dahier:

1 Pianino, 1 Kleiderschrank, 2 Sopha, 4 Sessel,
1 Commode, 1 Teppich 2 Regulator, 1 Schreibpult,
1 Papierschnidmaschine, 1 Pferd, 1 Karre und
dergl. m.

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 17. April 1899.

1586

Schröder, Gerichtsvollzieher.

Den besten Dank für das zahl-
reiche Erscheinen an dem Grabe unserer
lieben Mutter.

Adam Wiso

nebst Kinder.

Bierstadt, 17. April 1899.

Schul-Reiẖzeuge.

Bestes Fabrikat,



von 3 Mk. an
empfiehlt

C. Tremus,
Optiker,

Neugasse 15.
147

Diebricher Local-Dampfschiffahrt

(August Waldmann)

im Anschluß an die Wiesbadener Straßenbahn.
Von Diebrich nach Mainz: 6⁰⁰ 9⁰⁰ 12³⁰ 1⁰⁰ 2⁰⁰ 3⁰⁰ 4³⁰ 5⁰⁰
6⁰⁰ 7⁰⁰.
An und ab Station Kaiserstraße-Centralbahnhof je 15 Min. später.
Von Mainz nach Diebrich: 8⁰⁰ 11⁰⁰ 12³⁰ 1⁰⁰ 2⁰⁰ 3⁰⁰ 4³⁰
6⁰⁰ 7⁰⁰.
An und ab Station Kaiserstraße-Centralbahnhof je 5 Min. später.
+ Nur Sonn- und Feiertags.
An Wochentagen vorerst nur Dienstags und Freitags.



„Victoria“
vornehmstes, deutsches
Rad.

1041

Vertreter:

Ernst Zimmermann,
Wiesbaden,

22 Tannstraße 22.

Fahrschule, Reparaturwerkst.

TRAUER- DRUCKSACHEN

in
Brief- und Kartenform
fertigt schnell und billig an

Druckerei des
„Wiesbadener General-Anzeigers“
Emil Bommert.

Druckerei-Comptoir: Marktstraße 80

(Eingang Neugasse).

Bezirks-Telephon 109.



Die Erben

Fischer

wollen ihr

Erbe

veräußern

an

den

Erben

der

Wirtshaus

in

Wiesbaden

am

18. April

1899

gegen

Barzahlung

versteigert.

Wiesbaden,

den 17. April

1899.

1588

Salm,

Gerichtsvollzieher.



Die Krone aller Tuche

sind die Cottbuser.

Der direkte Bezug von

Frühjahr- und Sommer-

Anzugs- u. Paletot-etc. Stoff

vom Tuchfabrikplatz Cottbus

bietet folgende Vorteile:

1. Bis 40% Ersparnis, da

denkbar billigste Preise.

2. Grossartige Muster-

auswahl. Neuheiten.

3. Nette Fabrikate.

4. Kein Risiko.

Cottbuser Tuchmanufaktur

Franz Böhm, Cottbus 6.

Glanz. Anerkenn. — Ehrenzeichen.

Muster von ganz. Collect. oder

einz. Stoffprob. franko.

Wiesbaden, Hellmündstr. 52. 3596

1000 Briefmarken ca. 180

Sorten 60 Pf., ca. 80

Sorten 35 Pf. 100 versch.

überseesche Mark 2.— bei

G. Zschmeyer, Nürnberg,

19136 Sachpreisliste gratis.

Wiesbadener Beerdigungs-Anstalt

von

Heinrich Becker

Saalgasse

Wiesbaden

Saalgasse

(im Neubau).

Großes Lager in

Holz- und Metallsärge

aller Arten,

sowie complete Ausstattungen derselben

prompt und billig.

131

Neue Evang. Gesangbücher

in der Christlichen Kunst- und Buchhandlung des Nass.
Colportage-Vereins, Schwalbacherstr. 25. 687

Streng rechte und billige Belegdrucke! In mehr als 150000

Gänsefedern,

Wasserdunen, Schwannendunen, Schwannendunen und aus anderen
Sorten Gänsefedern und Daunen. Reinheit u. beste Reinigung garantiert!
Gute, preiswerte Bettfedern u. Daunen für 0,50; 0,50; 1,00; 1,50. Prima
Halbdunen 1,00; 1,50. Vollerdaunen: halbwisch u. weich 2,50. Silber-
weiche Gänse u. Schwannendunen 3,50; 4,00; 5,00. Silberweiche Gänse u.
Schwannendunen 6,00; 7,00; 8,00. A. Jede Gänse- u. Schwannendunen 2,50;
3,00; 4,00; 5,00. Jedes beliebig. Quantum sofort geg. Nachn.
Nichtgefallendes bestmöglichst auf unsere Kosten zurückgenommen.

Pecher & Co. in Hordorf Nr. 30 in Westfalen.

Proben u. ausführl. Preislisten, auch über Bettfedern, umsonst u.
Portofrei! Angabe der Preislisten für Feder- u. Daunen erünscht!



Arbeitsnachweis

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Ein fliegendes Stellenvermittlungsinstitut hier am Plage zu verkaufen. Näh. Goldgasse 7 part.

Personal jeder Branche sucht und placiert das Bureau „Victoria“, Goldgasse 7 part.

Personal für hier und auswärts sucht in großer Anzahl das Bureau „Victoria“, Schwalbacherstraße 7.

Pand., Küchen-, Klein- und Kinder mädchen für hier und auswärts sofort gesucht. Bureau „Victoria“, Schwalbacherstr. 7.

Perfekte Köchin für Pension empfiehlt das Bureau „Victoria“, Schwalbacherstraße 7, 2. St. I.

Durchaus tüchtige Haushälterin mit prima Zeugnissen, besonders in Kliniken bis dato bedienstet, empfiehlt das Bureau „Victoria“, Schwalbacherstraße 7, 2. St. I.

Tüchtige Bademeister, Kellner, Hausburken u. Kellnerinnen empfiehlt das Bureau „Victoria“, Schwalbacherstraße 7, 2. St. I.

1454 Bureau „Victoria“, Schwalbacherstraße 7, 2. St. I.

Arbeitsjuchenden

wird eine Nummer des „Wiesbad. Generalanzeigers“ mit allen eingelaufenen Anzeigen, in denen offene Stellen angeboten werden, in der Expedition Marktstraße 30, Eingang Neugasse, Nachmittags 4 Uhr 15 Minuten gratis verabreicht.

Stellenangebote jeder Art

erhalten eine außerordentlich große Verbreitung in Wiesbaden und ganz Nassau. Wiesbad. Generalanzeiger.

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis

im Rathhaus. Abteilung für Männer.

Arbeit finden:

- 1 Buchbinder
- 3 Dreher (Eisen-)
- 4 Friseur - 1 Koch
- 8 Maler - 8 Radierer
- 3 Sattler - 10 Schlosser
- 1 Maschinist - Heizer
- 5 Schneider - 8 Schneider
- 8 Schreiner - 6 Schuhmacher
- 3 Spengler - 9 Tapezierer
- 4 Wagner - 4 Zimmerleute
- Lehrlinge für Bäcker, Buchbinder, Conditor, Friseur, Gärtner, Kellner, Küfer, Radierer, Maler, Sattler, Schlosser, Schmied, Schneider, Schuhmacher, Schreiner, Spengler, Tapezierer, 15 Hausknechte
- 6 Herrschaftsdienner
- 2 Schweizer.

Arbeit suchen:

- 2 Buchbinder - 1 Schriftfeger
- 4 Gärtner - 4 Kaufleute
- 3 Kellner
- 3 Kutscher - 3 Bureaugehülfe
- 5 Bureauarbeiter
- 10 Hausknechte
- 3 Herrschaftsdienner - 3 Kutscher
- 6 Fuhrknechte
- 20 Fabrikarbeiter
- 20 Tagelöhner - 20 Erdarbeiter
- 3 Krankenwärter.

Städtisches Arbeitsamt Mainz

Alte Universitätsstraße 9 (hintern Theater).

Offene Stellen:

- 1 Maler für Ruhbaumholz
- 2 Tücher - 5 Bohrer
- 1 Draht- u. Siebsechter
- 1 Dreher, 2 Holz-, 1 Messing-
- 1 Friseur - 2 Gärtner
- 3 Glaser, Rahmenmacher
- 5 Hufschmiede - 3 Jungschmiede
- 2 Installateure
- 1 Zwicker u. Auspufer
- 1 Kellner-Lehrling
- 3 Küfer - 1 Champagnerarbeit.
- 1 Tapezierer u. 1 Lehrling
- 9 Schlosser
- 7 Schneider 1 auf Sitzplatz
- 10 Schreiner - 4 Schuhmacher
- 2 Steinmetze - 2 Wagner
- 2 Tischler - 2 Zimmerleute
- 19 Lehrlinge aller Art
- 2 Hausburken
- 2 Hausburken, 1 f. Restaurat.
- 1 Fuhrknecht auf Land
- 40 Tagelöhner

Nebenverdienst
für Jedermann. 50—60 M. monatl. Anfragen mit 10 Pf. Marke für Porto an J. W. St. Ludwig i. Elsass. 95/17
Tüchtiger Schmied auf dauernd gesucht. 3830*
F. Wetterling, Johannastr. 8.

Mehrere Walzer
für dauernd gesucht.
Wiesbadener Staniol- und Metallkapsel-Fabrik,
A. Flach, Karstr. 3.

Für ein hiesiges Bureau wird ein junger

Schreibgehilfe
gesucht, welcher einzelne Ausgänge zu besorgen hat. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Wochenjaneider gesucht.
Per sofort suche noch 1 tüchtigen Wochenjaneider für dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn.

Bruno Wandt,
3310 Kirchstraße 42.

Ein anständiger

kräft. Hausburke

findet dauernde Stellung

J. W. Weber, Moritzstr. 18.

Ein jung. Hausburke

sofort gesucht bei

Wies, Rheinstraße 51.

Tüchtige Läufer u. Anstreicher

finden dauernde Beschäftigung bei H. Thiele, Schierstein. Näh. Seltenstr. 3, Wiesbaden. 3784*

Zwei Tüchlergehülfen gesucht

Römerberg 28, Stb. 3775*

Barbierlehrling

gesucht bei

Christ. Roll-Dussong, Albrechtstr. 40. 4051

Ein Schreinerlehrling

unter günstigen Bedingungen gesucht.

Ellenbogengasse 7.

Lehrling

gesucht. M. Bantz, Reinen- u. Wäcker-Handlung, Neugasse 2, a. d. Friedrichstr. 4179

Ein Kellner-Lehrling gef.

Plattenstr. 21, Baldlust. 6335*

Ein Schreinerlehrling

gesucht. Wellrichstraße 44. 4120

Lehrling

für mein Arbeitsgeschäft gesucht. 4052

Gustav Gottschalk, Posamentier, Kirchg. 25.

Brav. Junge l. die Bäckerei

erlernen b. Bäcker Großmann, Dohrheim, Bahnhof. 4276

Intelligent, jung. Mann

kann die Photographie erlernen. Photograph. Atelier von Georg Schipper, Seelg. 36. 4166

Gärtner-

Lehrling

gesucht. Näheres Walfmühl-straße 32. 4172

Malerlehrling

kann sofort eintreten. Näheres Adlerstraße 31, 2. St. 3724*

Schneiderlehrling

gesucht. Ch. Meisel, Johannastr. 12, Part. 3879

Ein Schneiderlehrling gef.

Nicholsberg 26, II. 3879

Unter günst. Bed. ein braver

Buchbinderlehrling

gesucht. G. Fr. Sprich, Buchbindermeister, Kirchg. 49, I. 4271

Suche für meine Wagen-

Sattlerei einen

Lehrling

gegen sofortige Vergütung.

J. Weiswenger, Wagenfabrik, Schiersteinstr. 9a. 1*

Glaserlehrling

unter günstiger Bedingung gesucht.

M. Vogt, Bismarck-Ring 16. 4202

Ein

Friseur-Lehrling

gesucht.

Heinrich Brück, Friseur.

Lehrstelle

frei, für begabten jungen Mann mit guter Schulbildung und hübscher Handschrift (3. Einjähr. Berecht. bevorz. event. bei Verg.)

Tüchtige theoretische u. praktische Ausbildung im Detail- und Engros-Geschäft.

A. Stoss, Sanitäts-Magazin und Gummi-Fabrikate. 4003

Wiesbaden, Taunusstraße 2.

Ein linker, junger Burke als

Laufburke

sofort gesucht.

Wiesb. General-Anzeiger.

Weibliche Personen.

Arbeitsnachweis für Frauen

im Rathhaus Wiesbaden, unentgeltliche Stellenvermittlung.

Abteilung I. f. Dienstmädchen und Arbeiterinnen

sucht gut empfohlene:

Köchinen, Haus-, Kinder-, Zimmer- u. Küchenmädchen, Monats- u. Putzfrauen, Näherinnen u. Büglerinnen.

Abteilung II. für feinere Berufsarten.

Hausbälterinnen, Kinderfräulein, Verkäuferinnen, Krankenschwestern u.

Heim

für Stellen- u. mittellose Mädchen.

Schwalbacherstraße 65 II.

Stellenlose Mädchen erhalten billigt Kost u. Wohnung. Sofort und später große Anzahl Alleinmädchen für hier und auswärts gesucht. Stellen-Nachweis.

B. Geisler, Diakon.

Lehrerinnen-

Berein

für

Nassau.

Nachweis von Pensionaten

Lehrerinnen für Haus u. Schule

Rheinstraße 65, I.

Sprechstunden Mittwoch u. Samstag 12—1.

In bürgerl. Haush. u. tüchtiges

Haushaltmädchen gesucht. Moritz-

straße 72, part. 4118

Lehrmädchen

gegen Vergütung gesucht. 4288

A. Maass, Gr. Burgstr. 8.

Mädchen kann d. Bügeln erl.

Bestandstr. 10, S. 2. I. 4245

Lehrmädchen

unter günstigen Bedingungen

gesucht. Delaprest, 2. I. 4108

Lehrmädchen u. Arbeiterin-

nen z. Kleidermachen gesucht.

Mathilde Knögel, kleine

Einfaches Mädchen für Küche

und Hausarbeit gesucht.

Dohrheimerstraße 54a, I.

Wir suchen per 1. April evtl.

früher eine tücht., branchenfunde

Verkäuferin.

Sprachkenntnisse erwünscht.

Geschwister Strauß,

Beiswaren und Ausstattungen,

Kleine Burgstraße 6.

Ein junges Mädchen kann das

Mantelnähen unentgeltlich

erlernen bei Frau Münster,

Wellrichstraße 16. 4294

Ein tüchtiges Mädchen für

Küche u. Hausarbeit sofort

gesucht.

Hellwig, Hainergasse 1, 2. Et.

Junges, sauberes

Mädchen

gesucht. Ruffenstraße 18, 2. St. r.

Ein tüchtiges

Mädchen

für Haus- und Küchenarbeit sofort

gesucht. „Karlshof Hof“, Fried-

straße 44.

Junge Mädchen

können unter günstigen Beding-

ungen und sofortiger Vergütung

das Cigarrettenmachen erlernen.

Tabak- u. Cigarrettenfabrik

„Renes“, Webergasse 15. *

Lackiererinnen

finden dauernde, lohnende Be-

schäftigung, auch werden Mäd-

chen zum Anlernen des

Lackierens unter günstigen Be-

dingungen angenommen.

Georg Pfaff,

Kapfelfabrik, Dohrheimer-

straße 52. 4266

Arbeiterinnen gesucht, Lohn

per Tag 1.50 M.

Wiesbadener Bettfedern-Fabrik

Wolffsohn u. Duffheimer,

12 Schlachthausstraße 12.

Tüchtige

Caillen-

Arbeiterinnen

bei hohem Lohn gesucht.

J. Bacharach.

4314

Eine Waschfrau auf sol. gef.

Ellenbogengasse 9, I. r. 3846*

Ein Waschmädchen gesucht

Heldstraße 21. 3840*

Junge Mädchen

auf dauernd gesucht.

Wiesbadener Staniol- und

Metallkapsel-Fabrik.

A. Flach, Karstr. 3.

Ein ordentliches

Lehrmädchen

sowie ein Laufmädchen sofort

gesucht. Mina Altheimer,

Webergasse 7.

Mädchen

für Änderungen von Mänteln

und Jaquets gesucht.

J. Gersh, Langgasse 20.

Junges Mädchen

tagüber gesucht.

Schwalbacherstr. 37, III. r.

Per 15. April

einfr. Mädchen gef. Vohn 12 M.

Näh. Stettin. 23, Part. 4290

Ein faub. will.

Mädchen

von auswärts f. Hausarbeit gef.

Näh. Stettin. 23, Part. 4290

Braves, junges

Mädchen

gesucht. W. Wenger, Bis-

marckring 20.

Fleißige Frauen u. Mäd-

chen finden lohnende Beschäft.

f. dauernd.

Wiesbadener Bettfedern-Fabrik

Wolffsohn u. Duffheimer

Schlachthausstr. 12.

Stellen-Gesuche.

Tücht. Näherin empf. sich im

Auss. u. Aend. v. Kleidern

außer dem Hause.

Hermannstr. 17, Stb. 3 St.

Älteres Fräulein,

das während 15 Jahren in einer

Stelle tätig war und vollständig

im Haushalt erfahren ist, sucht,

gestützt auf gute Zeugnisse, Stel-

lung bei älterem alleinstehenden

Herrn oder Dame. Offerten unter

E. K. postlagernd Alsfeld, Ober-

hausen, erbeten. 2087 b

Grüble Büglerin

sucht Beschäftigung in und außer

d. Hause. Moritz



Singer Nähmaschinen sind muftergültig in Construction und Ausführung.
Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.
Singer Nähmaschinen sind in allen Fabrikbetrieben die meist verbreitetsten.
Singer Nähmaschinen sind unerreicht in Leistungsfähigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen sind für die moderne Kunststickerei die geeignetsten.

Kostenfreie Unterrichtskurse, auch in der Modernen Kunststickerei.

Die Nähmaschinen der Singer Co. werden in mehr als 400 Sorten von Special-Maschinen für alle Fabrikationszweige geliefert und sind nur in unseren eigenen Geschäften erhältlich.

Singer Co. Act. Ges. Frühere Firma: **Wiesbaden, Marktpl. 34.**
 G. Reiblinger.

Herm. Brann,

54

Kirchgasse (nächst d. Langgasse)

Confirmanden-Anzüge

in Kammgarn u. Cheviot 1- u. 2rhg.

à Mk. 12.—, 13.—, 15.—, 18.—, 21.—, 24.—, 28 bis 35.

Herren-Anzüge

in eleganter Ausführung in sämtlichen Modefarben

à Mk. 18.—, 21.—, 24.—, 27.—, 30.—, 33.—, 35 bis 42.

Herren-Hosen

à Mk. 3.50, 4, 4.50, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11 bis 18.

Jünglings-Anzüge

von Mk. 10.— an.

Knaben-Anzüge

1128

von Mk. 3.50 an.

Grösste Auswahl. — Reelle Bedienung.

Offertiere: 2040b

Juldaer!

**Wurstwaren in be-
kannter Güte.**
 Versand gegen Nachnahme.
 Preiskopf Pfd. 80 Pf.
 Delikatess-Leberwurst
 Pfd. 80 Pf., Rothwurst
 I. u. II. 70 u. 60 Pf.
 Land-Cervelatwurst
 M. 1.20, Bauernwurst
 M. 1.20, Delikatess-
 Würstchen das Duzend
 M. 1.80, Delikatess-
 Schinken, ohne Knochen,
 mild und zart, 1½ bis
 5 Pfd. schwer, à M. 1.20
 bis 1.40, Dörreisch
 (magerer Speck) Pfd. 90 Pf.

Josef Hambach,
 Wurstfabrik, Julda.
 Inhaber „Goldener
 Medaillen“.

Ernstgemeint.

Staatsbeamter, 30 J. alt,
 v. angen. Ausß., m. Doctortitel
 u. hoh. Einkomm., wünscht sich m.
 gebild. vermög. Dame z. verheir.
 Gest. Off. m. Ang. d. nähr. Verh.
 erb. u. B. 3831 Hauptpostl. Wiesb.
 Str. Diskret. zugesich. 3831*

Heirath.

Wittve a. g. Fam., o. Kinder,
 Ende 20er, lat., von ang. Ausß.,
 gutmüth. aufrecht. Charakt., sehr
 häusl. u. spars., wünscht sich m.
 ein. gutsituir. Herrn in fester
 Lebensf. zu verheirath. Ernstl. Off.
 womögl. m. Phot. vertr. u. F. D. 500
 postl. Genua erb. Distr. Genua.

50, 54, 80 u. 140,000 mit
 zur L. Stelle v. sof. gef. Menzner,
 Frankfurt a. M., Holzgrub. 5a. 3836*

**3 Singer Ringschiff-
Maschinen,** f. neu, f. Schneider
 od. Schäftemacher billig abzugeb.
 Näheres 4316*

Bettfedernfabrik,
 Schlachthausstr. 12.

Ein neues Herren- u. Damen-
 Fahrrad bill. zu verk. Näh.
 Friedrichstr. 48, 2. St. r. 3835*

1 gut erhaltene
Kinderbettstelle
 mit Matratze zu verkaufen.
 Schwalbacherstr. 49, Hinterhaus
 1. St. r. 4282

Wichtig für unsere Abonnenten!

Bei dem heutigen Verkehrs- und Geschäftsleben ist eine
 zuverlässige und übersichtliche

große Wandkarte des Deutschen Reiches

für Jedermann ein unabwiesbares Bedürfnis.

Infolge specieller Vereinbarung mit einer auf dem
 Gebiete der Kartographie hervorragenden, leistungsfähigen
 Firma sind wir in der Lage, eine in jeder Hinsicht vor-
 zügliche, ganz neue, mit allen Eisenbahnen versehene

Wandkarte von Deutschland

zu sehr billigen Preise zu bieten.

Die Karte ist 1 Meter breit und 85 Cmt.
 hoch, in 8 Farben hergestellt, mit Städten und
 Oese versehen, fertig zum Aufhängen.

Sie bietet neben dem angeführten Zweck auch einen
 schönen Comptoir- und Zimmerschmuck.

Unsere bisherigen, sowie neu hinzutretenden
 Abonnenten liefern wir diese Wandkarte gegen
 die geringe Vergütung von

nur 85 Pfennige.

Für auswärtig bis zur 2. Zone sind 40 Pfg. (von
 der 2. Zone ab 65 Pfg.) für Verpackung und Porto bei-
 zuzufügen.

Die Karten sind vorrätig und können bei Bestellung
 sofort in Empfang genommen resp. versandt werden.

Die obige Vergütung gewähren wir nur unseren
 Abonnenten. Nichtabonnenten indeß geben wir diese
 Wandkarte zum Preise von 3 Mk. ab.

Expedition des

„Wiesbadener General-Anzeiger“

(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden).

Holzverkauf Oberförsterei Wiesbaden

Montag, den 24. April 1899, Vormittags 11 Uhr,
 zu Wiesbaden in der Schützenhalle von Seebold, Endstation der
 elektrischen Bahn aus Distr. 8 Himmelstries, Kiefern: Bauholz
 10 St. mit 6 fm Grubenholz, 2550 St. mit 487 fm, Dersbgn. I
 208 St., Knüpp. 91 rm. Buchen: 2 rm Knüpp., 1 Hdt. Well. 1583

Pubarbeiten jegl. Art werden geschmackvoll, rasch und billig
 ausgeführt. Rheinstr. 4, 3. St. 3842*

Hygiana.

Hervorragendes Nähr-
 und Kräftigungsmittel.
 Zum tägl. Gebrauch

vorzüglich geeignet an
 Stelle von Thee und Kaffee; namentlich bei
 Magen- und Darmleiden, Bleichsucht,
 Blutarmuth, Nervosität, Reconvaleszenz.
 Für Frauen u. Mütter besonders empfehlenswerth.

Preis M. 1.60 und M. 2.50. 1890a
 — Vorrätig in den Apotheken u. Droguerien. —
 General-Depot C. Acker Nachf., Wiesbaden.

The Berlitz School of Languages

4 Wilhelmstrasse 4.

Engl., Franz., Ital., Russ., Span. für Erwachsene von
 Lehrern der betr. Nationalität. Deutsch für Ausländer. Nach der
 Methode Berlitz lernt der Schüler von der ersten
 Section an frei sprechen. Unterricht von 8—12
 und 3—10 Uhr Abends. Prospekte gratis und franco durch den
 Director G. Wiegand. 3822

Beste Magnum bonum

Speisefartoffel Ctr. Mt. 2.75

frei Haus Wiesbaden bei Mehrabnahme und rechtzeitiger Vorher-
 bestellung, sodas Juthellung aus Wagon erfolgen kann.

Lebensmittelgeschäft C. W. Schwank, 3694*
 Schwalbacherstraße 49, Telefon 414.

Telephon
 No. 59.

J. & G. Adrian

Comptoir: Bahnhofstrasse 6.
Expedition.
 Tägliche Abholung von Reise-Effekten u. Gütern aller Art —
 Versendung und Assuranz nach allen Orten des In- und
 Auslandes.

Möbeltransport

Von Glas, Porzellan, Kunstgegenständen etc.
Verpackung unter
 ganzer Hauseinrichtung und einzelner Stücke
 in eigens zu diesem Zwecke erbauten feuersicheren
 und ungeheueren
Lager-Häusern
 die größten am Platze
 Schmalbacherstr. 6 und 7.

Beste Referenzen.

2096

Die Leihlings-Deposition.

Fremden-Verzeichniss.

vom 17. April 1899. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.	Plotzer, Dr.	Bonn
Marcks, Kfm.	de Werth m. v.	Siebertfeld
Grüneisen, Fr.	Heimann, Kfm.	Arnsberg
Waldrich, Fr.	Valentin m. Fr.	Berlin
Nölling, Fr.	Bamberger Geb. Com. Rats	Berlin
Schiff, Bankier	Freudenberg	Berlin
Borthold, Justizrath	Mauschauer	Berlin
Klag, Kfm.	Weber	Lübeck
Remy, Kfm.	Weber, Fr.	Berlin
van den Berg, Kfm. m. Fr.	Hotel Karpfen.	
Amsterdam	Pottmann m. Fr.	Koblenz
Eck, Fabrikbes. m. Fr.	Röhling, Kfm.	Metz
Düsseldorf	Kreis, Kfm.	Limburg
Hason, Kfm.	Goldene Kette.	
Deckert, Fr. Reg.-u. Forstrath	Schreiber, Gutsbesitzer	Giesleben
Hannover	Schreiber, Fr.	Badhaus zur Goldenen Krone.
Haarhaus, Kfm.	Rehder, Fr.	Lübeck
Sommer, Kfm.	Walther, Kfm.	Köln
Nürnberg	Köhler m. Fr.	Bremen
Hotel Asper.	Weisse Lilien.	
Bödinghaus m. Fr. u. Bed.	Günther, Rento, m. Frau	Naumburg
Elberfeld	Löbnitz, Fr.	Aken
Alteessal.	Bobbe	Kjobernhamn
van Kayk van Dorsser m. Fr.	Stern, Fr.	Altenburg
Holland	Köhler, 2 Fr.	Dresden
Tücking, Kfm.	Bosin m. Fr.	Dresden
Vorhalle	Hotel Mehler.	
Schwarzer Bock.	Wick, Oberstabsarzt	Diedenhofen
Sallmén, Leutnant m. Fr.	v. Hausen, Oberst a. D.	Bamberg
Wiborg	Hotel Metropole.	
Akesson, Fr.	Roche Fr.	England
Landau, Fr.	Epstein	Berlin
Schmidt, Brauereibes. m. Fam.	Frede, Hotelbesitzer	Blankenberg
Neunkirchen	Müller, Dir.	Hagen
Köln	Weimann, Gutsbes. m. Fr.	St. Johann
Curanstalt Dietenmühle.	Sankey, Sir	London
Schönberger, Buchdruckereibes.	Sankey, Lady	Berlin
m. Fam.	Wreschner, Kfm.	Berlin
Berlin	Braten, Prof. Dr. m. Fr.	Amsterdam
Hotel Einhorn.	Isaac, Kommerz.-Rath m. T. u.	Berlin
Berlin	Begi.	Berlin
Jakobthal, Kfm.	v. d. Meglen, Offz.	Brüssel
Künstler, Kfm.	Hooske, Offz.	
Böcker, Kfm.	Hotel National.	
Merk, Kfm.	Rosenberg, cand. phil.	Stockholm
Jauker, Brauereibes. m. Fam.	Trumper, cand. arch.	Osnabrück
Serhlen	Trumper, Fr.	
Badhaus zum Engel.	Nonnenhof.	
Wallmark, Vice-Consul	Schnepf, Kfm.	Hückeswagen
Luleå	Whittle, Kfm.	Schottland
Strandberg, Kfm.	Fränke, Kfm.	Hannau
Boden	Stoeg, Kfm.	Mannheim
Muns, Fr. Consul	Kraft, Kfm.	Hückeswagen
Odense	Steinhagen, Kfm.	Nürnberg
Hansen, Fr.	Hotel du Nord.	
Hansen, Kfm.	Bechert, Kfm. m. Sohn	Lausanne
Engelhardt, Fr.	Süssmann, m. Fr.	Hamburg
Travers, Fr.	Park-Hotel.	
Langhelwigsdorf	Peschke, m. Fr.	Magdeburg
v. Loesch, Geh. Reg.-u. Land-	Hofmann, Kommerz.-Rath m.	Neugersdorf
rath	Fr.	
Langhelwigsdorf	Pariser Hot.	
Frhr. Grote, Landrath a. D.	Schneggenburg, Fr.	Berlin
Eisenach	Müller m. Fr.	Frankfurt
Englischer Hof.	Bornemann, m. Frau	Semmenstedt
Perl, Sanitätsrath Dr.	Hotel St. Petersburg.	
Berlin	Sparre, Graf m. Fam. u. Bed.	Schloss Kronowoll
Barthold, Hotelbesitzer	Sparre, 2 Gräfinnen	Schloss Kronowoll
Berlin	Hamilton, Frau Gräfin	Schloss Ovensholm
Boek, Kfm.	Evelyn Faushave	London
Lubrynski, Kfm.	Pläzter Hot.	
Warschau	Wilke, Kfm.	Fasen
München	Kern, Kfm.	München
Bockamp, Kfm.	Sussmann, Kfm.	Mausthal
Düsseldorf	Reshäuser, Kfm.	Berlin
Dr. Gierlich's Curhaus.	Bohn, Kfm.	Charlottenburg
Lodz	Lehmann, Kfm.	Berlin
Vorländer, Frau Pfarrer	Quellhof.	
Siegen	Wüllner, Kfm.	Fulda
Grüner Wald.	Heiner, Rentner m. Frau	Holland
Bensinger, Kfm.	König, Kfm.	Weissenau
Mannheim	Quisisana.	
Staubach, Kfm.	Graf und Gräfin Stolberg m.	Peterswalde
Schlietbach	Bed.	Köln
Bluth, Kfm.	Smith, 2 Fr.	Köln
Plauen	Cleff, Fr.	Dublin
Stein, Kfm.	Cleff, Fr.	Dublin
Fürth	Smyly, Sir	Dublin
Weber, Kfm.	The Honble Lady Smyly, Fr.	Dublin
Sell	Smyly, Fr.	Haag
Rheinhard, Kfm.	v. d. Boor, m. Fr.	Bremen
Berlin	Eggersmann, Fr.	Kopenhagen
Esse, Kfm.	Madvig, Apotheker m. Fr.	Kopenhagen
Dresden	Köhler, Druckereibes. m. Fr.	Kopenhagen
Soltner, Kfm.	Goetze, Fr.	Simonsen, Fr.
Fensterer, Kfm.		
Antwerpen		
Goldern		
Klempner, Kfm.		
Breslau		
Hotel Hoppel.		
Siegel, Kfm.		
Würzburg		
Wintzler, Kfm.		
Hagen		
Veldung, Kfm. m. Frau		
Altona		
Mayer, Kfm. m. S.		
Berlin		
Hotel Hohenzollern.		
Wolfes, Fr. Dr.		
Hannover		
Magnus, Bankier m. Fr.		
Hannover		
Hotel Vier Jahreszeiten.		
Landau, Rechtsanwalt m. Fr.		
Berlin		
Levy		
Brands m. Familie		
Amsterdam		
von Meyer, Major m. Fr.		
Berlin		
Kaiser-Bad.		
Vessenmeyer, Dr. med. m. Fr.		
Berlin		
Gross, Fr.		
Grünstadt		
Delius, Dir.		
Harburg		
Komchako, Dr. med. Fr.		
Astern		
Bouchsein, Kfm.		
Schwelm		
Hotel Kaiserhof.		
Philippis, Fr.		
Moskau		
Heinemann m. Fr.		
Berlin		
Levy m. Fr.		
Rendsburg		
Bauer, cand. med. Dr.		
Freiburg		
Lippmann, Fabrikbes. m. Fr.		
Aachen		
Koher		

Hotel Victoria.	Goldberg, Kfm.	Kowno
Lehmann, Kfm.	Wiegels m. Tocht.	Harburg
Missner, Kfm.	Schmidt, H. u. k. Leut.	Wien
Lowy, Kfm.	Hotel Vogel (Feussner).	
von Nooten, Kfm. m. Frau	Hospe, Schriftsteller	München
Schoonhoven	Schellmann, Assessor Dr. m.	Düsseldorf
Pollitz, Kfm. m. Frau	Reiss, Gutsbes.	Sindlingen
Düsseldorf	Prillerbel	Heidelberg
Hotel Weins.	Freih. von Waldenfels, Offiz.	Bayreuth
Crone, Apotheker	Pfau, Rechtsanwalt Dr. jur.	Neuwied
Ema	Carthaus, Rechtsanw. Dr. jur.	Dortmund
Benevier, Eisenb.-Direktor	Sander, Buchhändler Leipzig	Vosslander, Pfarrer m. Frau
Siegen	In Privathäusern:	
Curanstalt Dr. Abend.	Koch, Fr.	Reval
Villa Capri.	Einecker, Bergassessor	Bochum
Pension Continentale.	Löwe, Kfm. m. Frau	Duisburg
Poppe, Fr. m. Kd.	Bromen	Pension Credit.
Rimma von Minouth, Fr. m.	Fam. u. Bed.	Petersburg
von Visconti, Fr.	Petersburg	Pension Daheim.
Ascher, Hilmuth, Fr.	Berlin	Ascher, Fr.
Campbell-Smith, Ethel, Fr.	Dundee	Campbell-Smith, Mary, Fr.
Dundee	Geisbergstr. 5.	Schmidt, Fabrikbesitzer
Königsberg	Villa Kauzenberg.	Hoffert, Rent.
Dresden	Pension Kehrman.	Ehrenburg, Direktor Charkow
Pension Mon-Repos.	Eschels, Fr.	Altona
Eschels, Fr.	Altona	Krol, Fr.
Nassau	Krol, Fr.	Nassau
Lautz, I. Staatsanwalt m. Fr.	Neuwied	
Müllerstrasse 1.	Shoman	Hul
Sloman, Fr.		Hul

Nichtamtliche Anzeigen.

Atelier für Zahnersatz.

K. von Draminski, „Dentist“,
Wiesbaden. Luisenstrasse 6.

Sprechstunden: 9—6 Uhr.

Künstl. Zähne, Plomben etc. zu massigen Preisen.

Für Unbemittelte.

2789 Sprechstunden: 8—9 Vormittags.

Plomben, Zahnersatz etc. zum Selbstkostenpreise.
Behandlung und Zahnziehen gratis.

Enzian.

der in den Alpen und in Touristenkreisen so sehr geschätzte, ist einer der Hauptbestandtheile von „Marburg's Alter Schwede“. Dieser vorzügliche Kräuterbitterlikur wirkt daher so wohltuend und belebend auf den Magen und regt in überraschender Weise den Appetit an. Die eventl. in den Handel gebrachten Nachahmungen haben mit Marburg's Alter Schwede nichts wie die Bezeichnung gemein. Man verlange daher ausdrücklich überall nur echten „Marburg's Alter Schwede“, in Flaschen, mit meiner Firma versehen. Vorräthig in allen besseren Geschäften und Restaurationen, die durch anhängende Placate als Verkaufsstellen kenntlich gemacht sind. (In Wiesbaden und dessen Umgebung weit über 400). Sonst wende man sich direct an den alleinigen Fabrikanten

Friedr. Marburg,

Wiesbaden, Rengasse 1 (Weingroßhandlung).

Zu haben in den meisten Colonialwaaren-,
Drogen- und Seifen-Handlungen

Dr. Thompsons

Seifen-
pulverist das beste
und im Gebrauch
billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen Dr. Thompson
und die Schutzmarke „Schwan.“ 35/26In jeder deutschen Familie sollte die
„Thier-Börse“ Berlin, gehalten werden;denn die „Thier-Börse“, welche im 13. Jahrgang erscheint,
ist unstreitig das billigste, interessanteste und be-
lehrendste Fach- und Familienblatt Deutschlands.

Für Jeden in der Familie: Mann, Frau und Kind ist
in jeder Nummer etwas enthalten, was interessiert. Für
nur 75 Pfg. (frei in die Wohnung 90 Pfg.) pro Viertel-
jahr abonniert man sich nur bei der nächsten Postan-
stalt wo man wohnt, auf die „Thier-Börse Berlin“ und
erhält für diesen geringen Preis jede Woche Mittwochs
außer der „Thier-Börse“ (ca. 4 große Druckbogen);

1. gratis: Den Landwirtschaftlichen Central-Anzeiger;
2. gratis: Unsere Hunde; 3. gratis: Die Internationale
Pflanzenbörse; 4. gratis: Allgemeine Sammler-Zeitung;
5. gratis: Die Naturalien- und Vögel-Börse; 6. gratis:
Die Kaninchenzeitung; 7. gratis: Das illustrierte Unter-
haltungsblatt (Romane, Novellen, Beschreibungen, Räthsel
u. s. w. u. s. w.); 8. gratis: Allgemeine Mittheilungen
über Land- und Hauswirtschaft und 9. gratis: Monat-
lich zwei Mal einen ganzen Bogen (16 Seiten) eines
hochinteressanten fachwissenschaftlichen Werkes. Die „Thier-
Börse“ ist Organ des Berliner Thierzuchtvereins und
bringt in jeder Nummer viele anregende Artikel über
Thierzuchtbestrebungen. 19316

Kein Blatt Deutschlands bietet eine solche Reichhaltig-
keit an Unterhaltung und Belehrung. Für jeden Thier-
freund, Thier- und Pflanzenliebhaber, namentlich für
Thierzüchter, Thierhändler, Gutsbesitzer, Landwirthe, Forst-
beamte, Gärtner, Lehrer, Gastwirthe u. s. w. ist die „Thier-
Börse“ unentbehrlich. Alle Postanstalten in allen Ländern
nehmen jeden Tag Bestellungen auf die „Thier-Börse“ an
und liefern die im Quartal bereits erschienenen Nummern
für 10 Pfg. Porto prompt nach, wenn man sagt: Ich
bestelle die „Thier-Börse“ mit Nachlieferung. Man abonniert
nur bei der nächsten Postanstalt, wo man wohnt.

Wöch-
nerinnen:Für
Kranke:

u. Kinder:

Bettunterlagen von
Mk. 1.50 bis 5.—
per Meter,
Irrigatorien compl.
von Mk. 1.75 an,
Clysterspritzen,
Verbandstoffe,
Stechbecken,
Brusthütchen,
Milchpumpen,
Kreuz-
nacher
Stassfurter Salz,
Seesalz,
Wundschwämme,

Eisbeutel,
Halseisbeutel,
Inhalationsapparate,
Fieberthermometer,
Urinflaschen,
Guttaperehataffet,
Suspensorien,
Glasspritzen,
Platinröcher-
lampen,
Badeschwämme,
Mineralwasser,
Valentine's Fleisch-
saft,
Somatose.

Nestle's Kindermehl,
Kufeke's Kindermehl,
Müller's Kinder-
nahrung,
Soxhlet-Apparate,
Gummisauger,
Kinderflaschen,
Kinderseifen,
Kinderschwämme,
Kinderpuder,
Medicinal-Leberthran,
Garantirter reiner Milch-
zucker,

Tropon.

Chr. Tauber, Telephon 717,
Kirchgasse 6. 809Nach Erbauung eines den Verhältnissen der Neu-
zeit entsprechenden Stalles und Vermehrung meines
Biehstandes, der unter Kontrolle des Herrn Kreis-
thierarzt Pitz von Eltville steht, liefere reine, volleMilch in Flaschen,
per Liter 20 Pfg.

Bestellungen erbittet per Postkarte

2031

K. Heil,
Hof Steinheim,
bei Eltville.

Möbel und Betten

gut und billig zu haben, auch Zahlungsverleichte.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 90.

Dienstag, den 18. April 1899.

XIV. Jahrgang.

Feurige Koflen.

Roman von Eugen v. Humbert.

25

Koselack entfernte sich. Er mochte an den Freiherren nicht erinnert werden. Als er in seiner gewohnten hastigen Weise das Zimmer verließ, stieß er die an der Thür stehende Gerte etwas unsanft zur Seite, mehr zufällig als absichtlich. Sie fandte ihm jedoch einen giftigen Blick nach und verteilte nun auch nicht länger. Wieder in der Hütte angelangt befreite sie Andreas aus seinem Versteck, in welchem er, der größeren Sicherheit wegen, indessen Zuflucht gesucht hatte, und fragte, ob jemand dagewesen sei.

Ja; einen Mann im grünen Rock, vermutlich der Waldwarter, und einen Polizisten habe er beobachtet. Sie hätten mehrmals an der Thür gerüttelt, dann mußten sie wohl durch das nur angelehnte Fenster unten eingestiegen sein und das Häuschen durchsucht haben. Sehen konnte er ja das freilich nicht, aber als der eine wieder zum Vorschein kam, hörte er ihn dem jedenfalls noch in der Hütte weilenden Gefährten zuzurufen: „Wir brauchen uns nicht länger aufzuhalten. Hier ist er nicht.“

Die Alte nickte zufrieden. „Nun werden sie wohl nicht mehr herkommen. Leg' Dich jetzt auf den Heuboden schlafen. Ich will wach bleiben und aufpassen. Wenn's tagt, versteckst Du Dich wieder dort oben, und sobald morgen die Dunkelheit anbricht, ziehst Du Deiner Wege.“

„Wißt ich nur erst wohin? Und an Geld fehlt mir's auch.“

„Ich hab' Brot und Speck gekauft, das nimmst Du Dir mit, und die acht Thaler halten auch eine Weile vor. Mehr kann ich nicht thun. Wißt Du so lange ohne mich fertig geworden, so sieh' auch künftig zu, wie Du's treibst. Merkt' auf: wenn Du fünfzig Schritte geradeaus gegangen bist, kletterst Du zwischen den Tannen quer durch, den Berg hinauf, bis zu dem Weg, den Du ja noch von früher her kennst. Du mußt Dich aber dann immer links halten, denn rechts ist, wie Du weißt, der steile Abhang und das Gelände liegt stellenweise zerbrochen. Da oben

geht ja fast nie jemand wegen des vielen Steingerölls, aber es ist der kürzeste Weg nach der nächsten Dörschaft. Ich rate Dir indes nicht, Dich etwa im Dorf unten sehen zu lassen. 's ist besser, Du wanderst im Wald weiter, bis Du eine tüchtige Strecke hinter Dir hast. Auf der Landstraße wär's zu gefährlich. Du könntest am Ende gar dem Koselack entgegenlaufen, denn er ist über Land. Soll freilich erst übermorgen wiederkommen, aber man weiß nicht, was der Satan oft in seiner Küche zusammenbraut! Jetzt schlaf aus! Ich paß auf.“

In der Nacht kam ein schweres Gewitter, prasselnd stürzten die Regengüsse herab, als wollten sie die ganze Gegend überschwemmen. Wie in fahlgelbes Licht gehüllt, stand die Hütte der Kräutergrete da. Andreas schlief nicht. Er warf sich ächzend auf dem Heu hin und her und murmelte: „Ich wollt', die Welt ging unter und alles hätt' ein End'. Erbärmliches Leben, zu schlecht für einen Hund.“

„Wie man sein Bett macht, so liegt man,“ sagte die Alte barsch. „Das Jammern kannst Dir sparen, 's hilft nun nichts mehr.“

Andreas schüttelte die Faust. Er wußte selbst nicht, wen er bedrohte; aber im Gefühl seines Elends packte ihn blinde Wut gegen das ganze Menschengeschlecht. Er haßte und verwünschte diejenigen, die jetzt ruhig und sorglos schlummerten, die ein Heim hatten und das Tageslicht nicht zu scheuen brauchten.

Im Wendhof schlug auch ein tiefbelämmertes Herz. Erna lag auf den Knien und betete inbrünstig für den fernweilenden Vater. Es war ihr unendlich bang um ihn, und sie kam sich schuldbehaftet vor, weil sie ihm den gemeinschaftlich mit Gertrud unternommen Besuch bei der Kräutergrete und die Begegnung mit dem unheimlich aussehenden Fremden verschwiegen hatte. Das war fast soviel wie eine Lüge. Wäre er nur erst wieder zurück, damit sie ihn mit doppelter Zärtlichkeit umgeben könnte. Die Nacht dehnte sich auch so unendlich, und der Sturm tobte um das Haus, daß es zuweilen wie zorniges, drohendes Geheul klang.

Als der Morgen kam, bedeckten den Himmel noch schwarze, in rasender Eile dahinjagende Wolken, aber der Regen hatte aufgehört und der durstige Boden die Wassermassen schon so ziemlich eingesogen. Der sonst durchsichtig klare Mühlbach war hoch angeschwollen, trüb und gelblich, und seine Wellen rauschten, daß man es weithin vernahm. Die ganze Landschaft sah unfreundlich und melancholisch aus. Abends begann es sich aufzuheitern, und mit anbrechender Nacht erschien die Mondsilber zwischen dem zerrissenen Gewölke. Der Wind strich noch durch die Zweige und schüttelte schwere Tropfen herab.

Grete stand vor dem Sohn, ein kleines, flackerndes Oellämpchen in der Hand, das nur einen schwachen blassroten Schein in die Kammer warf, und sagte mit fester Stimme: „Jetzt nimm Dein Bündel und geh'!“

Mit verbissenem Ingrimm gehorchte er. Daß seines Bleibens hier nicht sein konnte, war ja gewiß. Er nahm weder Abschied von der Mutter, noch dankte er ihr, und sie begnügte sich ebenfalls damit, zu wiederholen: „Also: fünfzig Schritte geradeaus und dann quer den Berg hinauf! Versteht Dich ja aufs Klettern.“

Ohne den Kopf noch einmal umzuwenden, kam er der Weisung nach. Das Emporsteigen ging nicht ohne Schwierigkeiten von statten.

Andreas glitt fortwährend auf dem feuchten, mit Tannennadeln bedeckten Boden aus. Er mußte sich an den stacheligen Kesten festklammern, und der Schweiß stand in großen Tropfen auf seiner Stirn, als der beschriebene Weg endlich erreicht war.

So rasch es gehen wollte, schritt der einsame, finstere Wanderer in das nächtliche Dunkel hinein, zornig die nassen Zweige wegstoßend, die ihm, wenn der Sturm brauste, ins Gesicht schlugen. Nach und nach trat eine gewisse Ruhe in der Natur ein. Der Wind legte sich, die Gewitterwolken zogen fort und bildeten im fernen Osten eine schwarze, scharf abgegrenzte Wand, indes der Mond den schmalen, abschüssigen Pfad hell beleuchtete.



Welches Blatt entspricht am meisten Ihren Bedürfnissen
wünschen Sie interessante Lectüre, so wählen Sie den
Wiesbadener „GENERAL-ANZEIGER“, monatl. 50 Pfg. frei in's Haus,
ollen Sie Geschäfte machen, neue Kunden gewinnen,
* die Aufmerksamkeit kaufähiger Kreise erwecken,

* so benützen Sie den Wiesbadener „General-Anzeiger“

Zeilenpreis nur 10 Pfg.



Feurige Koflen.

Roman von Eugen v. Humbert.

26

Andreas ließ sich zu kurzer Rast auf einen Stein nieder, knüpfte sein Bündel auf und schnitt sich ein großes Stück Brot ab. Während er aß, sah er an einer scharfen Krümmung, die der Weg machte, einen Mann hervortreten, der jedoch noch ziemlich weit entfernt war. Der Flüchtling hatte sich so gesetzt, daß ihn das Licht nicht traf, und trotz der mit festen, aber nicht hastigen Schritten Näherkommenden ahnte nicht, daß zwei Augen, funkelnd wie die eines Raubtieres, auf ihn gerichtet waren und jede seiner Bewegungen beobachteten. Je deutlicher Andreas die Umrisse der kräftigen Gestalt und die scharf markierten Züge des strengen, unheimlichen Gesichts erkannte, desto leuchten-der wurde sein Atem, desto wutverzerrter sein Antlitz. Das war Franz Koselack, trotz der grauen Haare nur wenig verändert, und gerade so stolz und trotzig daherschreitend wie damals auch. Natürlich! Was ging ihm denn auch ab? Er hatte immer Glück gehabt und war jetzt ein reicher Mann geworden und konnte aus dem Vollen schöpfen und sich so recht auf den Herrn spielen.

Ja, ja, vor Jahren da ging er auch über Land und brachte viel Geld mit, was ihn aber nicht hinderte, den Knecht, der sich unterdessen an ein paar lumpigen Thalern vergrißen hatte, vom Hof zu jagen und alle Leute in der Umgegend vor dem Dieb zu warnen. Vermutlich waren seine Taschen jetzt auch wieder gefüllt.

Aber warte, warte! Du hab ich längst was zugebracht. Hier steht einer, der nichts mehr zu verlieren hat und dem Dich der Teufel selbst in den Weg schickt!

Immer näher kam Koselack. Er war nach der nächsten Dörschaft hinübergefahren, um einen Getreideverkauf dort abzuschließen und seinerseits einige Obstplantagen zu erwerben. Das Geschäft wickelte sich viel schneller ab, als er gedacht hatte, aber im Begriff, wieder den Wagen zu steigen, mußte er die unangenehme Bemerkung machen,

daß sein Pferd, welches unterwegs gestürzt war, lahmt. Er stellte es daher in den Stall eines Grundbesizers ein und trat, da er nicht länger verweilen wollte, die Heimkehr zu Fuße an. An weite Wanderungen gewöhnt, und einen gewaltigen Knotenstock mit sich führend, der ihm zugleich als Stütze und Waffe diente, denn er brauchte nur den massiven Knopf abzuschrauben, um ein zweifelhafte geschliffenes Dolchmesser in der Hand zu haben, dachte er kaum an die Möglichkeit einer drohenden Gefahr.

Wie ein wildes, zum Sprunge bereites Tier lauerte Andreas, langsam bis dicht an den Rand des Weges schleichend. Da knackte ein dürrer Ast unter seinem Fuß, und der ahnungslos Daherschreitende blieb plötzlich stehen, blickte scharf nach dem Dickicht und machte eine Bewegung, als wollte er die schützenden Zweige auseinanderbiegen. Nun war es zu spät, noch an die Flucht zu denken. Es galt einen Kampf auf Leben und Tod. Wild aufschreiend stürzte sich Andreas, zwischen den Tannen hervorbrechend, auf seinen Feind und umklammerte dessen Hals mit beiden Händen. Koselack wollte den Angriff abwehren, glitt aber unter dem gewaltigen Anprall auf dem feuchten, unebenen Boden aus und taumelte auf die Knie nieder. Der Knotenstock entfiel ihm und wurde, ehe er ihn auffassen konnte, durch einen heftigen Fußstoß des Landfreiers in die Tiefe geschleudert. Der so plötzlich Ueberfallene hörte seine einzige Waffe von Fels zu Fels anschlagen, immer dumpfer und ferner. Jetzt war er nur mehr auf seine Riesenträfte angewiesen. Aber wie eiserne Klammern umschloffen die Finger des Gegners seine Kehle und drückten fester und fester, so daß er nur mühsam röcheln und atmen konnte. Funken drehten sich gleich feurigen Rädern vor seinen Augen, die das Entsetzen weit aufgerissen hatte; wie das ferne Rauschen eines Wasserfalles klang es ihm jetzt in die Ohren. Er fühlte, daß er nahe daran war, die Besinnung zu verlieren. Da packte er mit der Faust der Verzweiflung des Mörders Arm und drehte ihn so heftig im Gelenk, daß Andreas, einen dumpfen Schmerzensschrei ausstoßend, los ließ, aber auch das Messer

aus dem Gürtel zog. Im selben Augenblick sprang Koselack empor und suchte ihm die gefährliche Waffe zu entwenden.

Nach langer Gegenwehr und nachdem er einen Stich in die Schulter erhalten hatte, gelang es ihm auch; doch der Angreifer gab sich nicht überwunden, sondern fahete vermittels eines Brecheisens, das er bei sich trug, wütende und gewaltige Schläge, deren einer die Messerklinge traf und dicht über dem Schaft abbrach. Immer wilder und erbitterter wurde der Kampf, Brust an Brust rangen die Gegner. Eine Wolke zog über den Mond, in dem jetzt herrschenden Dunkel tönte das von Schreien der Wut und Verzweiflung unterbrochene Stampfen und Stöhnen noch schauerlicher durch den Wald.

„In die Hölle! In die Hölle!“ knirschte Andreas.

„Du elender, nichtsnutziger Bursche, hab ich's doch gedacht, daß Du es warst und kein anderer, der den Heinrich erstochen hat.“ Leuchtete Koselack und schrie dann mit weithin schallender Stimme in die Nacht hinein: „Hilfe! Hilfe! Mörder!“

Doch da war weit und breit niemand, der den Ruf gehört hätte; nur das ferne Echo wiederholte spottend: „Hilfe! Hilfe! Mörder!“

Weiter spann sich der grausige Kampf. Mit fast übermenschlicher Kraft hatte Koselack jetzt seinen Gegner umfaßt und hinderte ihn auf diese Weise das Brecheisen zu gebrauchen. Die Finsternis wich nun wieder einer fahlen Dämmerung. Unter den stampfenden und gleitenden Füßen lösten sich Steine los und rollten in die Tiefe. Wie eine untrennbare Masse waren die beiden Männer förmlich in einander verschlungen, sich hin- und herzerrend und stoßend. Plötzlich ertönte ein lautes Poltern und Krachen von zersplitterndem Holz, und ein gräßlicher doppelter Aufschrei folgte. Die Ringenden waren mit aller Gewalt an das moriche, halbzerbrochene Gelände angepreßt und gestürzt. In diesem Augenblick furchtbarster Gefahr hatte Koselack seinen Feind unwillkürlich losgelassen und mit beiden Händen einen tief in den Boden eingerammten und feststehenden Pfahl umfaßt.

Ich kaufe stets

in ausnahmsweise hohen Preisen
Gedr. Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Gold- und
Silberfachen, einzelne Möbelstücke, ganze Einrichtungen
Fahrräder, Waffen, Instrumente.

Auf Bestellung komme ins Haus.
1091 **Jacob Fuhr, Goldgasse 12.**

Ich kaufe stets

gegen sofortige Kasse einzelne Möbelstücke, ganze Wohnungs-
Einrichtungen, Kassen, Fischkänne, Pianos, Teppiche etc.,
auch übernehme ich Versteigerungen. Aufträge erledigt
ich sofort. 1728

A. Reinemer, Auctionator, Albrechtstraße 24.

Consumhalle Jahnstr. 2.

Kornbrot, gutes Mäcker-Brot, richtiges Gewicht, 36 Pfg.,
Gemischtes Brot, gutes Mäcker-Brot, richtiges Gewicht, 38 Pfg.,
Weißbrot, 42
prima Limburger Käse, per Pfd. 40 Pfg., im Stein 36 Pfg.
7203

Kohlen

der besten Bechen billigt bei M. Cramer, Feldstraße 18.

Patente Gebrauchsmuster-Schutz,
Waarenzeichen etc.,
erwirkt

Ernst Franke, Civ.-Ingenieur,
Goldgasse 2a, 1 St.

Damenhüte,

große Auswahl, elegant und einfach garniert, in jeder
Preislage abzugeben
1313 **Philippstraße 45, Part. I.**

Rambach.

Wegzugshalber ist zu verkaufen: ein zweistöckiges
Wohnhaus, Scheune, Stallung, großer Garten, welcher
mit besserem Kern- und Steinobst, Stachelbeeren u. s. w.
bepflanzt ist, liegt an zwei Straßen, Wald und Wiesen-
thol, gesunde Luft. Die Hausbaulichkeiten eignen sich für
Pensionat besonders.

Näheres bei Herrn Bürgermeister **Morasch** in
Rambach. 2009

Minna Bouffier, Gleichstr. 23, 2. Etage,

Pianistin und Organistin an der engl. Kirche,
erteilt Unterricht in Clavier, Harmonium, Orgel und
Gesang, Methode Garcia.

Sprechstunden von 12-3. 1462

Selbstgefertigte Jacken, Strümpfe und Socken, pr.
Arbeit, in großer Auswahl, auch für Wiederverkäufer.
4208 **Maschinenfabrik M. Wirth, Helenestraße 7, 2.**

Buschneide-Unterricht in Damen-Schneiderei

von

Ottillio Schmidt, Moritzstraße 1, 2. Etage.

Einzig prämierte Methode der Jetztzeit. Sichere und leichte Art
zur Erlernung der Damenschneiderei, in 4 der neuesten Schritte,
für Frauen und Töchter. Seit vielen Jahren am Plage nach-
weislich mit Erfolg betrieben. Schülerinnen-Aufnahme täglich.
Für gutes Lernen wird garantiert. 259

Lumpen,

altes Eisen und Metalle kauft stets zu den höchsten Preisen
Georg Jäger, Firschgraben 18.

Telephon 651. 981

Auf Bestellung werden die Gegenstände pünktlich abgeholt.

Ermittlungsbureau und Privat-Auskunft

S. Pfeiffer, München, Alenzstr. 8/II.

erteilt garantiert zuverlässige Auskünfte über Privat-
personen an allen Orten der Welt. Ausforschungen und
Ermittelungen in allen distinkten Privat- und Familien-
angelegenheiten überall bei strengster Diskretion. 19636

Sargmagazin

56 Webergasse 56.

Empfehle mein Lager alle Arten

Holz- und Metallsärge.

1397 **Karl Rosbach, Schreinermeister.**

Männer-Asyl,

58. Dohheimerstraße 58,
empfiehlt sein gepaltes Kiefern-Anzündholz
frei in's Haus à Str. 2 Mt.

Bestellungen nehmen entgegen:

Hausvater **Friedr. Müller**, Dohheimerstraße 58,
Frau **Fausel**, Wwe., M. Burgstraße 4. 558

Sensationellste Neuheit

auf dem Gebiete der

Gasglühlicht-Belichtung!

Jeder vorhandene Gasglühlichtkörper wirkt **selbstzündend** beim Gebrauch des zum
Patent angemeldeten

Platin-Draht-Selbstzünders.

Das bloße Ueberhängen des gebrauchsfähigen Drahtglühlichtkörpers bewirkt allein das Selbst-
zünden des ausströmenden Gases jedes beliebigen Glühlichtbrenners!

Ohne daß: besondere Ventile und kostspielige Apparate noth-
wendig sind.

Ohne daß: der Glühstrompf, wie bei den meisten selbstzündenden
Glühkörpern, besondere Zündmasse oder Zündflächen zu
tragen hat, welche zum rascheren Defektwerden und
Schlechtleuchten des Glühkörpers führen müssen.

Ohne daß: die vorhandenen Glühlichtanlagen geändert zu werden
brauchen.

Funktioniert mit Sicherheit auf bereits defekten Strümpfen, daher absolute Zündsicherheit.
Preis per Stück nur Mt. 1.50 franko Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages,
auch in Briefmarken.

Gasglühlicht-Industrie „HASSIA“

Carl Bommert,
Frankfurt a. M.

Gutes Essen u. Trinken

bekommt viel besser, wenn man
darnach nimmt:



(Pepsin, Natron, Magnesia,
Nährsalze)

**Hoffmann's
Verdauungspulver
ist das beste
Verdauungsmittel.**

Es schützt vor Sodbrennen,
Kopfschmerzen, Magen-
schmerzen, Blähungen,
Sodbrennen, Unbe-
hagen etc. leidet, sei als be-
währtes Hausmittel der treffliche
Kräutermagenbitter „Puritaner“
empfohlen. Derselbe ist patent-
amtlich geschützt und nach einem
alten, probierten Rezept fachmän-
nisch bereitet und an Güte und
Verdaulichkeit von keinem an-
deren Präparat nur annähernd
erreicht. Viele Anerkennungen
über vorzügliche Wirkung.

Zu haben in Flaschen à 1.20,
2.— und 2.50 Mt.; Probeflasche
50 Pfg. 536

Flotter Schnurrbart!



Erfolg garantiert!
4 Dose Mt. 1.— u. 2.— nebst Gebrauchsanw.
u. Garantieschein. Versand direct per
Post, od. Einl. d. Beleg. (a. i. Briefm. all.
Länder). Allein echt zu beziehen durch
Parfümeriefabrik F. W. A. Meyer
Hamburg-Bergstraße.



Beste und
billigste Be-
wegungs- u.
erkrankungs-
Fahrer u.
Zahntechnik.
Vertreter gesucht. Katalog gratis.
H. Grosse, Kladock.

frühkartoffeln, Paulsen Juli,
beste Sorte, wie Magnum
bonum und Marskartoffeln bill.
zu haben Wehrstraße 20, 4206

Puppenkleider

werden hübsch angefertigt. 3639

Schachtstraße 16, Frau Nüßl.

1 gr. Kassenschrauf

mit 2 Treffer und groß. Büch-
raum bill. zu verk. 3965

Schützenhofstr. 3 I.

Gelbe Kartoffeln

per Kpf. 24 Pfg. 1584

Emil Zorn, 45 Friedrichstr.

Zum Färben

arauer oder rother

Siare **Ruhn's**

Rußkraft Mt.

1.50, attest. giftfrei.

Ruhn's Rußöl

100 u. 50 Pfg. **Ruhn's** Ruß-

Bomade Mt. 1. Echt nur bei

Frz. **Ruhn**, Kronen-Parfüm.,

Nürnberg. Hier bei Apotheker

M. Berling, Drog. gr. Burgstr.,

M. Grafe, Drog. Webergasse,

M. Grah, Sub. Dr. C. Grah,

G. Möhn, Drog., Taunusstr.,

Drog. Langg., C. Siebert, Drog.

a. d. Rathshausstr., L. Schild,

Drog. Langg., W. Schild, Drog.

Friedrichstr., C. Eppel, Taunus-

straße, M. Deparade, Goldg.

J. Sattler, Fril. Saalg. 1652b

Magenleidenden

und denen, die an Appetitlosig-

keit, Verdauungsstörungen,

Blähungen, Sodbrennen, Unbe-

hagen etc. leiden, sei als be-
währtes Hausmittel der treffliche
Kräutermagenbitter „Puritaner“
empfohlen. Derselbe ist patent-
amtlich geschützt und nach einem
alten, probierten Rezept fachmän-
nisch bereitet und an Güte und
Verdaulichkeit von keinem an-
deren Präparat nur annähernd
erreicht. Viele Anerkennungen
über vorzügliche Wirkung.

Zu haben in Flaschen à 1.20,
2.— und 2.50 Mt.; Probeflasche
50 Pfg. 536

Drogerie „Sanitas“

Mauritiusstraße 3.

A. L. Fink,

Agentur- und

Commissionsgeschäft,

Wiesbaden,

Oranienstraße 6,

empfiehlt sich zum An- und

Verkauf von Immobilien

Das

Internationale

Auskunfts-

u. Detectiv-

Institut Roth & Hofmann

Frankfurt a. M., Schiller-

platz 1, empfiehlt sich für:

I. Geschäfts-Auskunfts,

II. Spezial- u. Privat-

Auskunfts,

III. Ermittlungen

jeglicher Natur (Detectiv-

Sehen), Vertrauens-Ange-

legenheiten. 1952b

Prima Referenzen.

Solideste Bedienung.

Strengste Discretion.

Große Erfolge. **Dr.**

Prospecte geg. Retourmarke.

Telephon Nr. 4006.



L. Korn Wwe.,

Neugasse 16, 1414

Ecke der Kleinen Kirchgasse.

Soeben

eine große

Sendung

Kinder-

wagen

eingetroffen

und empfehle

dieselben

zu allerbilligsten Preisen,

sowie alle Korbwaren billigst.

Zur Aussaat

empfehle in **prima Keimfäh. Sorten:**

Stwiger Alee per Pfd. 60-75 Pfg. **Deutsch-Alee** per Pfd.

0-65 Pfg.

Steinklee, gelb, per Pfd. 30-40 Pfg. **Steinklee**, weiß, per

Pfd. 70-100 Pfg.

Schweb. od. **Basard** (Weizenklee) per Pfd. 70-90 Pfg.

Esparlette, Pfd. 25 Pfg. **Ital. Raygras** Pfd. 30 Pfg.

Franz. Raygras Pfd. 60, 75 Pfg.

Runkeln. od. **Dickwurz**, Schoppen 15, 20 Pfg., per Pfd

50-60 Pfg.

Saat. **Wicken**, **Hafer**, **Erbsen**, **Linsen**, **Bohnen**, **Radl**,
echt **Virginia**, bill.

Grasamen-Mischungen

für dauernde Bleich-, Garten-, Bier- und Parkrasen, sonnige und

schattige Lagen etc. per Pfd. 30-50 Pfg., per 100 Pfd. 25-45 Mt.

Lolium perenne echt Engl. Raygras Pfd. 25-35 Pfg.,

100 Pfd. 20-30 Mt.

Grasmischung für trockene und feuchte Wiesen, per Pfd. 20

bis 40 Pfg., 100 Pfd. 17-35 Mt.

Alle Arten Gemüse- u. Blumenamen etc. in Portionen

verpackt.

Rosen, **Baumspähle**, **Blumenstäbe**, weiß und grün, in allen

Größen.

Baumwachs, **Blumendünger**, **Hornspähne**, **Bindebast**

per Kilo 1.40 Mt. 1438

Bierforstholz Ia. Pfd. 30 Pfg. **Bierenrinde** Ia. Pfd. 50 Pfg.

Samenhandlung

Schindling, Neugasse 1.

Bitte genau Neugasse Nr. 1 im Hause Marburg achten zu wollen.

Für Weißbinder!

Sitz in ganzen Tafeln, wie im Ausschnitt, in nur

extra schwerer Waare, stets vorrätig bei

Rob. Fischer, Lederhandlung,

Mauergasse 12.

Bei Todesfällen

übernimmt die Buchdruckerei des Wiesbadener

General-Anzeigers die schnellste Anfertigung von

Trauerbriefen u. Danksagungskarten,

welche auf Wunsch couvertirt geliefert werden.

Wohnungs-Anzeiger

Insertionspreis unter dieser Rubrik
für unsere Abonnenten
5 Pfg. pro Zeile.

„Wiesbadener General-Anzeiger“.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Insertionspreis bei wöchentlich best-
möglicher Aufnahme für unsere Abonnenten
monatlich 2 Mark.

In meinem Hause

Neugasse 24

ist im 2. Stock eine Wohnung
von 6 Zimmern mit Balkon,
Küche, Badezimmer und allem
Zubehör auf sofort zu
vermieten. Näh. zu erfragen
bei E. Grother.

3968

Schierstein. Ein großer, neuer Laden in bester Ge-
schäftslage mit Parterrewohnung ist per sofort
zu vermieten.
Näheres Schierstein, Bahnhofstraße 3.

Vermietungen.

In meinem Hause **Platter-
straße 104, Ecke Schützen-
straße**, direkt am Balde, un-
mittelbar der Endstation der elektr.
Bahn, ist die Wohnung im
1. Stock, bestehend aus 3-4
Zimmern nebst großer Veranda,
Küche etc., auf sofort zu ver-
mieten. 4171
C. Jung, Grabsteingeschäft.

Adelheidstraße 94

sind Wohnungen von 6 Zimmern,
Küche, Badezimmer und allen neuesten
Einrichtungen mit verbestem
Müllabschüttkasten zu vermieten.
Näh. bei Müller & Vogt,
Westendstr. 18, Westf. 394

In meinem Neubau, **See-
rodenstraße 20**, ist noch je
eine

**Drei- u. fünf-Zimmer-
Wohnung**

mit Bad, Aufzug, Speis-
kammer u. Keller per sofort
zu vermieten. Näheres daselbst.
4237 Chr. Maxaner.

Neubau - Gartenhaus

8. Elisabethenstraße 8
3- und 4-Zimmer-Wohnung,
auch ganze Etage, 7-8 Zimmer
mit Küche, Speiskammer, Bad-
Anschluss, 2 Balkone, per Juli
oder später an kinderl. ruhige
Miether zu vermieten. Zu er-
fragen daselbst Vorderhaus 2 St.,
Bormittags. 2036

Herrschaftl. Wohnung.

2. Etage, sechs Zimmer, Bade-
zimmer, Küche, drei Mansarden,
2 Keller, Abtheilungen, großer
Balkon mit herrlicher Aussicht
über ganz Wiesbaden, Griech.
Kapelle, Neroberg und Jagd-
schloß Platte, ruhige, vornehme
Lage, Telefon-Anschluss,
Mietzpr. M. 2200.-,
per sofort a. c. zu vermieten.
Die Wohnung ist zu besichtigen
von 3 bis 5 Uhr Nachm. Näh.
Humboldtstr. 11, Part. 4209

Zu vermieten

sof. im „Hodensteiner“ 3804
1 Wohn. in der 3. Etage.

4 Zimmer und 1 Küche mit Glas-
abschluß, 2 Mansarden, 2 Keller,
Mitbenutzung der Waschküche und
des Trockenschrankes. Näheres zu
erfragen bei Herrn Lehrer Schröder
daselbst.

Villa Solmsstraße 3

ist die Hochparterre-Wohnung,
bestehend aus 6 Zimmern mit
allem Zubehör (Küche und zwei
Gartenzimmer zu ebener Erde)
auf sofort zu vermieten.
Näheres daselbst im 1. Stock oder
Hörsingstraße 31, Part. links. 3939

Elisabethenstraße 31 ist die

2. Etage, bestehend aus
6 Zimmern nebst Zubeh. a. 1. Mai
o. später zu verm. Einzufragen von
10-12 Uhr. Näh. Elisabethen-
straße 27, P. 3723

Dohheim.

Neubauten Fuß. Mählgasse,
mehrere Wohnungen von 2 und
3 Zimmern und Zubehör, sowie
1 Laden, sofort Näh. daselbst
und Wiesbaden, Dohheimer-
straße 26 bei F. Fuss. 4064

Adlerstraße 13,

Wohnungen von zwei Zimmern
und drei Zimmern, Küche etc.,
an kinderlose Leute sofort zu
vermieten. Näh. bei Verwalter
Maier.

Wohnung

zu vermieten, zwischen Sonnen-
berg u. Nambach, 2 Zimmer,
Küche und Zubehör. Preis 140 M.
Villa Grünthal. 4030

Hochstraße 7

eine schöne Frontspitz-Wohnung
von 3 Zimmern, Küche u. Keller
zu vermieten. 4296

Adlerstraße 24

zwei Zimmer, Küche pr. 1. Juli
und ein kleines Dachlogis auf
gleich zu vermieten. 4287

Kleine Wohnung

1 Zimmer und Küche auf
1. Mai zu vermieten
3599 Ludwigstraße 10.

Adlerstraße 56

1 Zimmer und Küche an ruhige
Leute zu vermieten. 4268

Dorfstraße 17,

(Neubau) Hinterhaus, schöne
Wohnungen 1 Zimmer u. Küche
nebst Zub. auf 1. Juli zu verm.
Näh. daselbst oder Bismarck-
ring 20, 1 links. 4295

Schiersteinerstraße 3a ist
ein schön. geräumig. Zimmer
auf gleich zu vermieten. 4156

Stiftstraße 1 ist e. sch. Front-
spitz-Zimmer a. sof. a. einzelne
Person zu vermieten. 4001

Adlerstraße 59

ist eine Wohnung von 1-2
Zimmer und Zubehör zu ver-
mieten. 4269

Ein freundl. Frontspitzzimmer
oder Mansarde zu verm. Näh.
Stiftstraße 24, Hinterhaus,
4246 Frontspitze.

Eine kleine Wohnung, 2
Zimmer, Küche u. Keller, auf
1. Juli od. früher zu vermieten.
4273 **Adlerstr. 53.**

Walramstr. 7

Dachwohnung, Keller und Küche
an ruhige Leute per sofort oder
spät. zu verm. Näh. Part. 4303

Dorfstraße 4.

Hausgebäude 1. Etage, Woh-
nung, 3 Zimmer, Küche und
Zubehör, per 1. Mai event. mit
Werkstatt für Installateur.
Näheres beim Hauswirth, part.

Hermannstr. 21, 1 l.,

zwei Zimmer, Küche u. Mansarde
zu vermieten. 4289

Werkstätten etc.

Eine Wohnung

mit Werkstatt auf sofort zu
vermieten Neugasse 22. 4109

Stall mit Futterraum

per 1. Mai zu vermieten
4140 Hochstraße 7.

Schwalbacherstraße 55 ist eine
fr. Werkstätte mit oder ohne
Wohnung sofort zu ver-
mieten. Näh. 2 St. 3918

Eine geräumige Werkstätte zu
vermieten. 3849
Weisenburgstraße 4.

Läden. Büreaus.

Albrechtstr. 46.

Schöner Laden mit Wohnung,
ca. 2 großen Kellern, zu verm.
Auch als Filiale u. Bureau ge-
eignet. Näh. 1. Etg. 1. 4170

Schöner Laden

zu vermieten Goldgasse 5. Näh.
im Vorderladen. 3826

Mauergasse 8 groß. Laden,
Comptoir, Lagerräume oder
Werkstätte, ganz oder getheilt, auf
1. Oktober auch früher zu verm.
Näh. Mauergasse 11. 4302

Neugasse 18/20 1. Laden
u. m. Badenzimmer auf sofort
zu vermieten
3755 Ph. Wäcker.

Römerberg 16

Laden mit Wohnung, für jedes
Geschäft geeignet, — spec. für
Rehgerei eingerichtet, — per
sofort billig zu vermieten. Näh.
Architect L. Meurer,
Luisenstraße 31, 1.

Adelheidstraße 78

ist ein Raum mit Bureau-
Zimmer, geeignet für Flaschen-
bierhändler oder sonstiges Geschäft,
sofort oder später zu vermieten.
Näh. Schiersteinerstr. 1. 3746

Möblierte Zimmer

Schützenhofstr. 2

erb. anst. Leute Kost u. Logis. 4254

Grünweg 1

gut möblierte Zimmer zu billigen
Preisen.

Möbliertes Zimmer

mit separatem Eingang preis-
werth zu vermieten. Näheres
Adlerstraße 24, 1. Stock. 4166

Frankenstraße 7

eine Mansarde im Vorderhaus
auf sofort zu vermieten. 4310

Meyergasse 18, 1 St. erhalten

2 reinf. Arbeiter Logis. 3737

Schlafstelle frei. Mauritius-
straße 1, 1. St. 1. 3816

W. ellrichstr. 33, D. 1. St. 1. erb.

ein Arb. Logis. 3811

Anständige Leute können bill.
Logis erb. Goldgasse 3. 3799

Adlerstraße 18, 3. St. rechts,

erhalten zwei reinf. Arbeiter
gute billige Kost u. Logis. 3805

Drei reinf. Arbeiter erhalten
billig Schlafstelle Platterstr. 32,
1. St. 3636

Hermannstraße 26, 2 St. 1.
erhält ein Mann schönes Logis
und Kost. 3927

Möbliertes Zimmer zu verm.
Adlerstraße 2, Mittel-
bau, Part. 3711

Anständige Herren finden gute
Kost und Logis auf sofort,
wöchentlich für 9 Mark. 4253

Hellmundstr. 41, 2. Stock.

Ein schön möbl. Zimmer mit
oder ohne Pension zu verm.
3764 Mauritiusstr. 5, Part. r.

Gut möbl. Zimmer

mit Kasse zu vermieten Moris-
straße 9, 2. Hinterhaus. 3917

W. ellrichstr. 19 möbl. Zimmer,
Part. u. 1. St., 3. verm. 4188

Adlerstraße 17

sind helle, heizbare Mansarden-
Zimmer an einzelne Leute zu
vermieten. Näh. 1 St. r. 4298

Ein anständiger Arbeiter erhält
Schlafstelle 3750

Neugasse 22, 1. St.

Höckerstr. 15, 1. St., zwei

schön möbl. Zimmer m. gut.
Kost sof. 3. verm. Näh. Mehgerei.
4265

Hellmundstr. 41 ist ein

schön möbl. Zimmer mit voller Pension
an einen besseren Herrn sofort 3.
verm. 4281

1 möbliertes Zimmer

preisw. sof. zu verm. Ellenbogen-
gasse 7, D. 1. St. 4281

Schön möbliertes

Wohn- u. Schlafzimmer

mit Balkon 4296

zu vermieten. Krümmel-
bein, Schwalbacherstr. 7, II. St.

Leere Zimmer.

Riehlstraße 6

große helle Mansarde zu verm.

Schulgasse 5, Part.

erhalten anst. Arbeiter Kost und
Logis. 7183

Möbl. Zimmer an 1 od. 2 an-

ständige Herren od. Damen
zu vermieten. Auf Wunsch
Clavierbenutzung. Näh. Franken-
straße 10, 2. 4292

Draniensstr. 35

Gartenh. 1 St. r., ein freundl.
möbl. Zimmer zu verm. 4295

Ein sch. möbl. Zimmer,

in gesunder Lage, per sofort et.
zu vermieten. Näheres Exped.
d. Bl. 4022

Freundliches schön möbliertes
Zimmer zu verm. Preis 20 M.
mit Kasse. 4097

Niehlstraße 6p. nahe d. Rheinstr.

Ein anständ. junger Mann er-
hält Kost u. Logis. Wellrich-
straße 32, II. Stock. 4255

Leere Zimmer.

Riehlstraße 6

große helle Mansarde zu verm.

Südkersaft giebt Muskelkraft!

Es ist im Verhältniß zu seinem hohen Nährwert ein billiges
Nahrungsmittel.

Neu!

Garantie für nur gute Arbeit!

Geschäfts-Eröffnung und

Empfehlung!

Einem geehrten Publikum und meiner werthen
Kundschaft zur Nachricht, daß ich am heutigen Tage
eine Filiale der ersten größten Wiesbadener

Schnell-Schuh-Sohlerei,

verbunden mit Maßgeschäft,

hier,

34 Nerostraße 34,

nahe der Taunus- u. Röderstraße,

eröffnet habe. Verwendung von nur prima Kernleder.

Schnelle und reelle Bedienung. 1437

Achtungsvoll

Richard Beck,

Schuhmacher.

Filiale: Nerostraße 34. 24

? SUCHEN

Sie

eine Wohnung,

so lesen Sie den „Wohnungs-Anzeiger“ des „Wies-
badener General-Anzeigers“. Derselbe erscheint täglich
und ist in Wiesbaden überall verbreitet, auch in jedem
Hotel, Restaurant, Café, Cigarrenladen etc.
zu haben. Der „Wohnungs-Anzeiger“ des „Wiesbadener
General-Anzeigers“ bringt stets eine übersichtliche Zu-
sammenstellung von Wohnungen in jeder Lage der Stadt.

Immobilienmarkt.

L. Neglein, Oranienstraße 3,

Immobilien- und Hypothekengeschäft. 389 Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen und Forderungen. Hypotheken für Stadt und Land. Ein sprachvolle herrschaftliche Forderung im Rheingau zu verkaufen durch L. Neglein, Oranienstraße 3.

Hochherrschastliche Forderung

auch vorzügliches Speculationsobject in schönster Lage am Rhein, anweit Wiesbaden, mit einem Ertragnis von 15,000 Mark, ist sehr preiswerth zu verkaufen durch L. Neglein, Oranienstraße 3.

Neues Haus (Prachtbau) mit großem Weinkeller, Hof u. Garten, im mittleren Rheingau gelegen und auch für Weinhandeler sehr geeignet, preiswerth zu verkaufen. Näh. durch L. Neglein, Oranienstraße 3.

Neues Haus mit 5-Zimmer-Wohnungen und moderner Einrichtung, im südlichen Stadttheil, preiswerth zu verkaufen. Näheres durch L. Neglein, Oranienstraße 3, 1. Etod.

Gangbare Speisewirtschaft mit Haus zu verkaufen. Günstige Zahlungsbedingungen. Näh. durch L. Neglein, Oranienstr. 3 288b

Verkaufs-Angebote.

Villen, Landhäuser, mit und ohne Stallungen, Privat-, Geschäfts- und Rentenhäuser in allen Stadttheilen. Baupläne und große Ländereien.

Ein sehr gut gehendes kleines Hotel mit Restaurant verbunden. Günstige Gelegenheit.

Eine Mahlmühle und Bäckerei mit großen Ländereien, sehr billig. Keine Anzahlung. Auf ein größeres Haus wird auch ein kleineres oder Acker in Zahlung angenommen. Durch den Agenten 1229 Nikolastraße 5, Mathias Feilbach, Nikolastraße 5.

Immobilien zu verkaufen.

Zu verk. sehr preiswerth reizende Villa mit Garten, am Walde in Gonsenheim bei Mainz. R. d. J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen Villa mit 3 Morgen Baugrund, beste Lage in Diez. Näh. durch J. Chr. Glücklich.

Die Villa Rosenkrantz, Leberberg 10, ist zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. durch J. Chr. Glücklich.

Bauplätze zu verk. im Westend - Viebr.-Str. - Parkstr. - Lamberthal. Näh. durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen elegante Villa mit Stallung, Remise u. Martinstr. f. 75,000 Mk. durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen wegen Zurückziehung vom Geschäft Haus in frequenter Lage, mit über 1/2 Morgen Baugrund u. Engros-Geschäft, das von Jedermann leicht weiter betrieben w. kann. Näh. d. J. Chr. Glücklich.

Zu verk. unter selb. Tage Etagehaus (Adelheidsstraße). Näh. durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. eine der herrlichsten Besitzungen Wiesbadens (Gartenstraße) mit Centralheizung, Wintergarten, 16 Zimmer und viele Nebenräume, 1 1/2 Morgen Park (event. Bauplätze). Näh. durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen Villa mit über 20 Zimmer, in welcher eine der feinsten Fremden-Pensionen mit Erfolg betrieben wird. Näh. durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. vorderes Herenthal Villa mit Garten für 85,000 Mark. Näh. durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. unter Feldgerichts-Tage Etagehaus (Adelheidsstraße) durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen ein Haus in bester Geschäftslage Wiesbadens mit vollst. eingerichteter Messerei, auch zu jedem anderen größeren Geschäftsbetriebe geeignet. Näh. durch J. Chr. Glücklich.

Villa Pension geeignet (vordere Frankfurterstraße) Krankheit halber per sofort zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen (Frankfurterstraße) Haus m. Garten für 50,000 durch J. Chr. Glücklich.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

J. & C. Firmenich,

Hellmundstraße 53,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen, Vermittlungen von Hypotheken u. s. w.

Wegzugs halber ist in einem sehr schönen Rheinstädtchen ein prachtv. neues Haus m. groß. Weinkeller sammt Geschäft mit ausgebreiteter Kundschaft, für 20,000 Mk. zu verkaufen. Das bestehende Weinlager kann mit übernommen werden, ist jed. nicht Bedingung. Näheres durch J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein Haus mit gutgehendem Drogen-, Colonial-, Material- und Garbwaarengeschäft in bester Geschäftslage, wegen Zurückziehung des Besitzers zu verkaufen durch J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein sehr rentab. m. allem Comfort der Neuzeit ausgestattetes Etagehaus, südwestl. Stadttheil, unter der Tage zu verkaufen durch J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein rentab. Haus m. gutgehendem Colonialwaaren- und Kohlen-geschäft, ist wegen vorgerückten Alters des Besitzers zu verkaufen durch J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Haus, nahe dem Kochbrunnen, in welchem Pension seit 15 Jahren mit bestem Erfolg betrieben wurde, zu verkaufen durch Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

Ethaus, besser Geschäftslage, südl. Stadttheil, welches einen großen Laden und Wohnung frei rentirt, zu verkaufen durch Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

Haus im südl. Stadttheil, für Schreiner, Schlosser, Tapezierer, auch hauptsächlich für Flaschenbierhändler geeignet, mit kleiner Anzahlung zu verkaufen durch Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

Hochfeines Etagehaus, obere Adelheidsstraße, Vor- und Hintergarten, sehr rentabel, zu verkaufen durch Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

Hochfeine Villa im Herenthal, mit Centralheizung, auch für zwei Familien geeignet, 40 Aushen Gewann, zu verkaufen durch Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

Zu verkaufen.

1. Gut gehendes Hotel in Bad Homburg, erste Lage, keine Clientel, Bücher-Nachweis der Einnahmen und Ausgaben, wegen Erkrankung des Besitzers alsbald zu verkaufen.
2. Gutes Hotel in Baden-Baden zu verkaufen.
3. Villa, hier, Sonnenbergerstraße. Preis Mk. 46,000.
4. Villa, Parkstraße, 7 Zimmer, 3 Mansarden, Stallung, Terrain 1 Morgen. Mk. 115,000.
5. Villa, Parkstraße, Haus f. K. Familie mit Garten. Mk. 74,000.
6. Villa, nahe Rosenstraße, schönes comfortable Haus in großem Garten, keine Lage, Veranda, parquettirte Böden, schönes Treppenhaus. — Eine Etage kann vermietet werden. Mk. 90,000. Sehr empfehlenswerthes Object.
7. Herenthal, für Pensionen zweck 3 Villen à Mk. 68,000, 75,000 und 90,000.
8. Nahe Sonnenbergerstraße, für Pensionen zweck, Villa, gut eingeführte Pension. Mk. 125,000.
9. Parkstraße, zwei feine Herrschaftshäuser mit Baurelaubnis für Stallung à Mk. 175,000 u. Mk. 180,000.
10. Sonnenbergerstraße, hochrentables Haus. Preis Mk. 150,000. Ganz vermietet. Rentirt 7%. Für Capitalanlage vorzüglich geeignet.
11. Villa, Victoriastraße. Preis Mk. 75,000.

Immobilien Abtheilung.
des Reisebüreau Schottensels, Wiesbaden.
Theater-Colonnade 36/37.

Ein flottgehendes Colonialwaarengeschäft zu verkaufen durch das Bureau „Victoria“, Schwalbacherstraße 7, 2. St. 1.

Diverse Villen in Egypten 1. 2. zu verkaufen durch die Immobilien-Agentur Bureau „Victoria“, Goldgasse 7, port.

Villa mit 9 Zimmern u. 1 Mansarden, prächtig. Ob- und Ziergarten ganz nahe dem Cur-Park, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch Wilhelm Schüller, Jahnstr. 36.

Villa mit 9 Zimmern, Badezimmer, ganz nahe den Curanlagen, mit prächtigem Ob- und Ziergarten, zu verkaufen, auch zum 1. April 1899 zu vermieten, durch 3720 Wilhelm Schüller, Jahnstr. 36.

Villa (Göhenlage) für 25,000 Mk. sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur Goldgasse 6.

Villa, Haltestelle der elektrischen Bahn, sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Rechtliches neues Haus mit kleinem Gärtchen mit 3-4000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Villa, Haltestelle der elektrischen Bahn, sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Rechtliches neues Haus mit kleinem Gärtchen mit 3-4000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Villa, Haltestelle der elektrischen Bahn, sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Rechtliches neues Haus mit kleinem Gärtchen mit 3-4000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Villa, Haltestelle der elektrischen Bahn, sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Rechtliches neues Haus mit kleinem Gärtchen mit 3-4000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Villa, Haltestelle der elektrischen Bahn, sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Rechtliches neues Haus mit kleinem Gärtchen mit 3-4000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Villa, Haltestelle der elektrischen Bahn, sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Rechtliches neues Haus mit kleinem Gärtchen mit 3-4000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Villa, Haltestelle der elektrischen Bahn, sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Rechtliches neues Haus mit kleinem Gärtchen mit 3-4000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Villa, Haltestelle der elektrischen Bahn, sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Rechtliches neues Haus mit kleinem Gärtchen mit 3-4000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Villa, Haltestelle der elektrischen Bahn, sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Rechtliches neues Haus mit kleinem Gärtchen mit 3-4000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Villa, Haltestelle der elektrischen Bahn, sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Rechtliches neues Haus mit kleinem Gärtchen mit 3-4000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Villa, Haltestelle der elektrischen Bahn, sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Residenz-Theater.

Dir. Dr. phil. H. Rauch.
Dienstag, den 18. April 1899.
228. Abonnements-Vorstellung. Abonnementsbillets gültig.

VII. Ludwig Fulda-Abend.

Regie: Albin Unger.

Die Beche.

Schauspiel in 1 Akt

Ottomar, Freiherr von Reigersdorf . . . Adolf Stieme
Agathe Dorn . . . Sofie Schenk.
Der Badearzt . . . Frdr. Schuhmann
Ein Kellner . . . Hermann Kunz.

Ort der Handlung: Ein kleiner Badeort.

Hierauf:

Ein Ehrenhandel.

Schauspiel in 1 Akt.

Regierungsrath von Tschwig . . . Gust. Schulze.
Vili, seine Frau . . . Gusti Kollend.
Major Hagen . . . Adolf Stieme.
Rathilde, seine Frau . . . Margar. Ferida.
Justizräthin Strobel . . . Clara Strause.
Premierleutnant von Landenbach . . . Carl Hedmann.
Assessor Möller . . . Albert Rosenow.
Ein Soldat . . . Ludwig Heil.

Ort der Handlung: Eine Provinzialhauptstadt.

Zum Schluss:

Fräulein Wittwe.

Schauspiel in 1 Akt.

Emilie Reichardt . . . Else Stähler.
Dr. Albert Funt, Chemiker . . . Hans Schwarze.
Abu Abdallah . . . Max Wiedle.
Fatima . . . Minna Agte.
Ein Kind . . . M. Müller.

Nach dem 1. und 2. Stücke findet eine größere Pause statt.
Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.

Mittwoch, den 19. April 1899.

229. Abonnements-Vorstellung.

Lumpengefindel.

Tragikomödie in 3 Akten von E. v. Holzogen.

Ingelheimer Weinstube,

2 Rhabanusstraße MAINZ, Rhabanusstraße 2.
Inhab. Paul Bernert,
früherer Wirth der Binger Weinstube Wiesbaden,
empfiehlt einen

ganz vorzügl. Schoppen,
im Glas und Flasche.

Gute Küche.

Zum Besuche ladet höflichst ein 1429
Paul Bernert.

Collection o o o

Eine Auswahl Hartleben.
der
hervorragendsten Romane aller Nationen.

Vierzehntägig erscheint ein Band.
Siebenter Jahrgang.

Preis des Bandes eleg. geb. 40 Kr. = 75 Pf. = 1 Fr.
Pränumeration für ein Jahr (26 Bände) 10 fl. = 19 Mk.
= 25 Fr.

„Collection Hartleben“

erscheint in ihrem siebenten Jahrgange. Wie bisher, wird es ihr Streben sein, in den Romanen, welche sie veröffentlicht, jeder Geschmacksrichtung Rechnung zu tragen und nach Möglichkeit die Vertreter der verschiedensten Nationen in mundgerechter, guter Verdeutschung zu Wort kommen zu lassen. Der Preis der Bände von „Collection Hartleben“ ist im Verhältnisse zu Umfang, Inhalt und eleganter Ausstattung ein beispiellos wohlfeiler. Alle Jahrgänge noch zu haben.

Prospecte und Probekände in jeder Buchhandlung vorrätig, oder direct von der Verlagshandlung durch Postkarte zu verlangen. 17676

M. Hartleben's Verlag in Wien.

Handarbeits-Unterricht
in allen weiblichen Handarbeiten: Handnähen, Plüden, Stopfen, Weiß- und Buntstichen, Maschinennähen, Wäschezuschnitten, Schneidern und Musterzeichnen ertheilt 188

Frau Johanne Gohde, staatl. gepr. Handarbeitslehrerin
Anmeldungen werden jederzeit entgegengenommen Röderstraße 9.

Per Bahn ohne Umladung

In der Stadt u. über Land mit

Werden Umzüge unter Garantie billigt besorgt. 1014

Wihl. Blum,
37 Friedrichstr. 37,
Wiesbaden.

Möbel-
wagen
sowie
Feder-
Rollen



Heute

eröffnete am hies. Plage,



= Marktstraße 23, =

eine weitere Verkaufsstelle

meiner bekannten und höchst prämierten Kaffee's in den Preislagen von
Mk. 0.65 — Mk. 2.30 per Pfund.

Ferner empfehle meine **acht chinesischen Thee's**, wie auch **Cacao**,
Chocolade, Cafes in großer Auswahl.

In **Zucker** führe nur die feinsten Fabrikate zu den billigsten Preisen.

Indem mein neues Unternehmen einem geehrten Publikum bestens empfehle, zeichne

Hochachtungsvoll

J. Koux, Hoflieferant Sr. Kgl. Hoh. des Fürsten Leop. v. Hohenzollern,
 Dampf-Kaffeerösterei, gegr. 1864.

Kirchgasse 34.

Marktstraße 23.

1571

Wer diese Wische
nur einmal ver-
wendet, geht nie
mehr davon ab.

Schönmark.

Sidrasch u. mäh-
los schönster Glanz.
Zu haben in den
meisten Geschäften.

Union

in blau-weißen Dosen

Wische

à 5, 10 und 20 Pfg.

Sämtliche Neuheiten eingetroffen!

Karl Fischbach

Langgasse 8.

Lager

nur eignen Fabrikats.

Anfertigen
auf Wunsch in allen
möglichen Stoffen und
Farben.

Ueberziehen
und Reparieren der
Schirme jeder Art.



13

Außerordentliche Gelegenheit!

Durch Zufall erwarb ich zu ganz ungewöhnlich bil-
 ligen Preisen: **12 Marquis-Ringe** mit Brillanten
 Rubinen und Saphiren, welche ich fabelhaft billig abgebe.
Zwei Brillant-Broschen mit Saphiren, selten
 schöne Gegenstände. Eine Partie loser Brillanten
 und Edelsteine, welche auf Wunsch in meinem ge-
 meinen Atelier gefasst werden.

→ Reparaturen gut und billig. ←

Franz Peinitzsch,

Juwelier,

10. Häfnergasse 10.

1490

Getrocknete Pflaumen

neuer Ernte.

hochfeine, sehr süßschmeckende Frucht, von Mittelgröße aufwärts,
 (die billigste kleine Sorte 120/140 wird nicht geführt).

Mittelgröße, 110/120 auf Pfund à 14 Pfg.

Größe, 90/100 auf Pfund, " 17 "

Extra Größe, 85/90 auf Pfund, " 22 "

bei 10 Pfund, einzelne Pfunde à 1-2 Pfg. theurer, sackweise billiger.

Lebensmittelgeschäft **C. F. W. Schwanke**,
 Schwalbacherstraße 49. Telefon 414.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einer verehrten Einwohnerschaft von Wiesbaden, sowie Ver-
 kannten und werthen Nachbarschaft theile ich hiermit mit, daß ich
 mit dem heutigen Tage in dem Hause **Wengergasse 12** eine

Schnell-Schuhsohlerei

eröffnet habe.

Herren-Stiefel-Sohlen und -Fled von Mk. 2.50 an,

Damen- " " " 1.90

Kinder je nach Größe. — Garantie für nur "prima" Kernsohlen.

Um geneigten Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll **Wilhelm Kauf.**

3768*



Kragen, Manschetten, Vorhemden,
 Oberhemden, Nachthemden.

Krawatten.

Neuheiten zum Frühjahr sind
 bereits eingetroffen.

Friedr. Exner,

Neugasse 14.

Rheinstraße 56, **Paul Wielisch**, Rheinstraße 56,

Specialist für Haarleiden (kein Arzt).

Erfinder d. einzig dastehenden u. absolut sicher wirkenden

Heilmethode

gegen Haarausfall und Kahlköpfigkeit, sowie voll-
 ständige Entfernung der so lästigen, wie schäd-
 lichen Kopfschuppen.

(16jährige Erfahrung.)

Attest.

Vor einigen Jahren mein Kopfhaar vollständig
 verloren, so daß ich längere Zeit eine Perrücke tragen
 mußte, welche mir sehr lästig, folgedessen bezog ich
 mich zu Herrn **Wielisch** und schon nach einigen
 Monaten konnte ich die Perrücke ablegen.

Seit kurzem fing mein Haar wiederum an,
 stark auszufallen. Ich begab mich diesmal rechtzeitig
 zu Herrn **Wielisch** in Behandlung, schon nach 2 bis
 3 Wochen hatte der Haarausfall vollständig auf-
 gehört, auch bemerkte schon neuen Nachwuchs.

Hiermit spreche ich Herrn **Wielisch** für den bei
 mir gehaltenen Erfolg meinen Dank aus.

788/39

B. F., Kfm.

Weitere Original-Atteste liegen zur Ansicht.

Sweaters, Sportstrümpfe, Sporthemden, Mützen, Gürtel etc.

empfiehlt

Heinrich Schaefer,

Webergasse 11.

1962

7 Pf. Vorzügl. Sauerkraut, b. 10 Pf. 7 Pf.

Vorzügl. garant. guttrocknete Hülfsfrüchte,
 Schneidebohnen und junge Erbsen zu ermäßigten Preisen.

220/56

J. Schaab, Grabenstr. 3.

54 Pf. Magerdörren, Delicatehdörren 58 Pf.

Weiner's Gelée-Fabrik

empfiehlt ihre diversen Sorten Gelées & Marmeladen
 ausgewogen pro Pfund von 22 Pfg. an bis Mk. 1.20.
 In Eimern, emaillirten Schüsseln, Kochtöpfen
 von Mk. 1.50 an,

en-gros **Marktstraße 12** Laden
 en-détail part. Hinterhaus.

Lauesen & Gawlick,

Gr. Burgstraße 10, Dotzheimerstraße 55,
Färberei u. chem. Waschanstalt

für

Damen- u. Herren-Garderoben, Teppiche,
 Möbel- u. Decorations-Stoffe etc.

Gardinen-Wasch- u. Spanner-, Decatir-Anstalt.

Annahmestellen:

Wellritzstraße 10 bei Frl. Mohr.

Moritzstraße 19 bei Frl. Stolzenberg.

Schnellste Bedienung. ✕ Mässige Preise.

1232

Wachs, Terpentinöl,

Stahlspäne

für Frotteure zu En gros-Preisen.

Römerberg 2/4.

Georg See.

1488

3768*